

Studien zur Kenntnis der Tribus Deretaphrini und deren Stellung im System. (Colydiidae)

Von Dr. Ernst Heinze, Berlin

Mit 3 Tafeln.

(Forts. u. Schluß.)

3. *Teredolaemus* Sharp.

(Sharp, Journ. Linn. Soc. London XIX. 1885, 74.)

Körperform gestreckt, zylindrisch, schmal. Antennen 11gliedrig, Keule aus dem 10. und 11. Glied gebildet, stark abgeflacht. Das 11. Glied kaum schmaler als das 10., meist größer als dieses, sitzt dem (zuweilen stark verkürzten) 10. Glied breit auf, ist jedoch stets gut abgesetzt. 10. Glied meist glänzend, 11. pubeszent (Abb. 12—16). Pronotum etwa so breit wie die Elytren, fein gerandet, gestreckt bis fast quadratisch. Prosternum wie bei *Teredus*, vordere Hüftthöhlen jedoch hinten offen. Punktur der Elytren nach dem gleichen Grundplan angeordnet wie bei *Teredus*: Dichte Punktreihen (1. Serie), in deren Zwischenräumen eine sehr weitläufige Punktreihe (2. Serie) verläuft. Beborstung des Pronotums und der Elytren vorhanden. Tibien zur Spitze wenig erweitert, vorn mit kleinen Dörnchen besetzt, Außenkante ohne Dörnchen. Basalglied der Tarsen wenig verlängert.

16 Arten, für die ich folgende Übersicht (unter Zugrundelegung einer Tabelle von Grouvelle [1908]) gebe:

- 1 (2) Elytren gelblich, mit zwei schwärzlichen Querbinden. Pronotum schwärzlich mit hellerem Vorderrande, so lang wie breit. (Madagaskar)
zonatus Grouv.³⁾
- 2 (1) Elytren einfarbig oder doch ohne Querbinden.
- 3 (6) 10. Antennenglied vorn stark bogig abgerundet, klein.
- 4 (5) Seitenrand des Pronotums gerundet. (Vorderindien, Nilgiri Hills)
unicolor Grouv.
- 5 (4) Seitenrand des Pronotums gerade. (Ceylon) *similis* Sharp.
- 6 (3) 10. Antennenglied vorn gerade oder fast gerade abgeschnitten.
- 7 (14) Elytren und Pronotum schwarz, einfarbig.
- 8 (11) Kein breiter Eindruck am apikalen Ende der Elytren, jedoch der Suturalstreifen zum Apex hin kräftig eingedrückt.
- 9 (10) Elytren nicht auffallend behaart. Pronotum so lang wie breit. Gesamtlänge 3 mm. (Birma) *concolor* Grouv.
- 10 (9) Elytren lang behaart. Pronotum etwas länger als breit. Gesamtlänge 3,9 mm. (Japan) *politus* (Lewis)⁴⁾
- 11 (8) Breite Impression am apikalen Ende der Elytren. 9. Antennenglied viel breiter als 8. Pronotum so lang wie breit.
- 12 (13) Oberseite nicht auffallend behaart. Pronotum zur Basis deutlich verschmälert. Elytren im vorderen Teil der Scheibe abgeflacht. Länge 4—4,25 mm. Breite 1,2—1,25 mm. (Kumaon, Indien; unter der Rinde von *Pinus longifolia*) *major* Champ.
- 13 (12) Oberseite fein und hell behaart. Seiten des Pronotums leicht gerundet. Elytren vorn nicht abgeflacht.
- 13a (13b) Pronotum so lang wie breit, Elytren doppelt so lang als breit. Borsten der 2. Punktserie auf den Elytren im allgemeinen kürzer. Extremitäten

³⁾ Grouvelle (1896) beschreibt noch eine zweite Art (*T. crassus*) aus Madagaskar, die sich durch ihre viel kürzere Körperform von *zonatus* unterscheiden soll, im übrigen aber völlig übereinstimmt. Nach der ganz unzureichenden Differentialdiagnose Grouvelles muß die Selbständigkeit dieser Art zweifelhaft erscheinen.

⁴⁾ Grouvelle (1908) und Champion (1919) nennen irrtümlich Sharp als Autor. Lewis (1879) beschrieb die Art als *Teredus*.

- gelblichbraun, Antennen rötlichbraun. Keule angedunkelt. Punktur des Pronotums viel feiner als die des Kopfes. Länge 3,0—3,2 mm, Breite 0,9—1,0 mm. (Kamerun) *impressipennis* sp. nov.
- 13b (13a) Pronotum $\frac{1}{5}$ länger als breit, Elytren mehr als doppelt so lang wie breit. Borsten der 2. Punktserie z. T. sehr lang, besonders an den Schultern, an der Basis und an den Seiten der Elytren $\frac{1}{3}$ der Körperbreite erreichend. Extremitäten und Antennen gelb, Antennenkeule nicht angedunkelt. Punktur des Pronotums ebenso wie die des Kopfes. Länge 3,0 bis 3,6 mm, Breite 0,8—1,0 mm. (Südabessinien) *pilosus* sp. nov.
- 14 (7) Elytren schwarz mit brauner Makel an der Spitze oder braun mit dunkleren Längsbinden oder einfarbig braun.
- 15 (20) Elytren schwarz mit brauner Makel an der Spitze.
- 16 (17) Quere, bogenförmige Linie zwischen den Insertionen der Antennen.
- 16a (16b) Pronotum etwa so lang wie breit; Elytren ebenso breit wie das Pronotum, zylindrisch. Gestreckte Form, fast dreimal so lang wie breit, 2,9 mm. (Ceylon, Nuwara Eliya) *biplagiatus* Motsch.
- 16b (16a) Pronotum quer; Elytren breiter als das Pronotum, Seiten leicht gerundet. Lang-elliptische Form, reichlich 2,5 mal so lang als breit. Größere Art, 3,8 mm. (Kenya, Mt. Elgon) *pulcher* sp. nov.
- 17 (16) Keine Bogenlinie zwischen den Antennen.
- 18 (19) Länglicher; die suturale Punktreihe der Elytren zur Spitze hin vertieft, streifenartig eingedrückt. Zwischenräume der Punktreihen nicht punktiert. (Japan) *guttatus* Sharp.
- 19 (18) Gedrungen; die suturale Punktreihe überall streifenartig eingedrückt. Zwischenräume der Punktreihen feiner und in größeren Abständen punktiert. (Nilgiri Hills, Vorderindien) *bimaculatus* Grouv.
- 20 (15) Elytren braun, zuweilen mit dunkleren Längsstreifen.
- 21 (24) Pronotum so lang wie breit, in der Mitte am breitesten.
- 22 (23) Einfarbig braun. Pronotum quer stärker gewölbt als längs, Seitenränder hinter der Mitte fast parallel. Elytren am apikalen Ende neben der vertieften Suturallinie schmal eingedrückt. 10. Antennenglied einfach, glänzend. (Philippinen, Imugan) *böttcheri* sp. nov.
- 23 (22) Braun; basale Hälfte des Pronotums, ein gemeinsamer Streifen längs der Sutur und die Seiten der Elytren angedunkelt. Pronotum in allen Ebenen stark konvex, Seitenränder stark und gleichmäßig gerundet. Elytren nicht eingedrückt. 10. Antennenglied am Vorderrand breit pubescent. (Kamerun) *globoicollis* sp. nov.
- 24 (21) Pronotum länger als breit, Seiten fast parallel.
- 25 (26) Länger, schmaler, Pronotum viel länger als breit. Elytren dreimal so lang als breit, braun, längs der Seiten geschwärzt. Pronotum und Elytren (besonders am Apex) fein, ziemlich lang und abstehend behaart. 10. Antennenglied viel kürzer und schmaler als das stark gerundete und große 11. Glied. (Kamerun) *kraatzi* sp. nov.
- 26 (27) Kürzer, gedrungener. Pronotum etwas länger als breit. Elytren doppelt so lang als breit, einfarbig braun. Nur am Apex der Elytren einige Börstchen. 10. Antennenglied normal; 11. kleiner, schmaler. (Nkolentangan, Span. Guinea) *guineensis* sp. nov.

Teredolaemus impressipennis sp. nov.

Zylindrisch, etwas depreß, schwarz, glänzend, fein weißlich behaart. Beine gelblichbraun. Kopf konvex, mit ziemlich kräftigen Punktgrübchen besetzt, die je ein langes Haar tragen. Abstand der Punkte an den Seiten gleich deren Durchmesser, in der Mitte größer. Augen kräftig gewölbt, Kopf bis zu den Augen im Pronotum verborgen.

Antennen (Abb. 12) rötlich braun, Keule angedunkelt. 11gliedrig, das 9. Glied auffallend breit, 10. und 11. Glied bilden eine stark abgeflachte Keule, sie sind etwa gleich lang, das 10. glänzend, glatt, das 11. pubeszent, heller.

Pronotum gewölbt, auch im Längsprofil ziemlich stark konvex. Seiten leicht gerundet, in der Mitte am breitesten, so lang wie breit. Fein punktiert, jeder

Punkt trägt ein (mitunter sehr langes) gelblichweißes Haar; die Behaarung auf der Scheibe und dem vorderen Teil nach vorn gerichtet, im basalen Teil nach hinten. Punktur viel feiner als die des Kopfes, Abstand der Punkte das 3—4fache ihres Durchmessers. Oberfläche spiegelnd glatt, ohne Mikroskulptur. Basis fein gerandet, Hinterwinkel stumpf. Sehr eigentümlich ist der Verlauf der Seitenrandkante (Abb. 7 u. 8): Vom Hinterwinkel nach vorn ziehend senkt sie sich zunächst gleichmäßig allmählich in den basalen zwei Dritteln ihres Verlaufes, biegt dann, nahezu einen Kreisbogen bildend, auf die Oberseite des Pronotums und erlischt dort in einem sehr seichten Eindruck, der ihren Verlauf am Vorderrand des Halsschildes begleitet. Im mittleren Teil des Seitenrandes ist sie in der Ansicht von oben nicht sichtbar. Lateral werden die leicht wulstig aufgebogenen, nach vorn stumpf prominenten scheinbaren Vorderwinkel des Halsschildes durch die emporggezogenen Episternen der Vorderbrust gebildet.

Skutellum kreisrund.

Elytren parallel, etwa doppelt so lang wie breit; an der Basis so breit wie das Pronotum, an der Spitze gemeinsam stumpf abgerundet. Längsprofil in den basalen 2 Dritteln schwach konvex, im apikalen Drittel gerundet abfallend. Das apikale Ende der Elytren gemeinsam breit und flach konkav eingedrückt; beiderseits der Sutura bleibt der Zwischenraum zum vertieften Nahtstreifen als fein erhabene Leiste stehen. Jede Fld. trägt 9 Reihen größerer, regelmäßig gestellter Punkte, deren Abstand das Doppelte ihres Dm. beträgt (1. Serie); in den Intervallen je eine Reihe feinerer Punkte, deren Abstand auf der Scheibe das vierfache und an den Seiten ein Vielfaches ihres Dm. beträgt (2. Serie). Im Bereich der apikalen Einteilung der Elytren verlaufen alle Punktreihen etwas verworren, die suturale Reihe vertieft sich zu einem eingedrückten Punktstreifen. Die Punkte der 1. Serie tragen je ein feines, nach hinten gekrümmtes, leicht abstehendes, weißliches Haar; diese Haare sind auf der Scheibe häufig \pm abgerieben, an den Seiten und am Apex jedoch deutlich; ihre Länge ist wenig größer als der Abstand zwischen 2 Punkten. Die Punkte der 2. Serie tragen zum Teil kräftige, starre und senkrecht abstehende gelbliche Borsten von teilweise doppelter Länge. Die Verteilung dieser Borsten scheint unregelmäßig zu sein, jedenfalls weisen die beiden mir vorliegenden Exemplare in jeder Reihe nur einige derartige Borsten auf; in der apikalen Einteilung fehlen sie.

Unterseite braunrot, glänzend, gelb behaart. Prosternum an den Seiten entfernt und wenig kräftig punktiert, Punkte zur Mitte erlöschend. Vordere Hüftlöcher hinten offen. Mesosternum grob und gedrängt punktiert, die Punktierung des Metasternums fein und entfernt, die des Abdomens kräftiger, zum Apex hin gröber werdend, Behaarung des Abdomens länger und dichter. 1. Abdominalsegment so lang wie 2.—4. zusammen.

Länge 3—3,2 mm, Breite 0,9—1,0 mm.

Kamerun, leg. Conradt (coll. Kraatz).

Typus im Deutschen Entomologischen Institut, Dahlem, Paratypus in coll. mea.

Die Art ist durch die kräftige, breite Einteilung der Elytren, die Behaarung und den eigentümlichen Verlauf der Seitenrandkante des Pronotums ausgezeichnet, eine Verwechslung wäre höchstens mit *pilosus* möglich; Differentialdiagnose s. dort.

Ein drittes, im übrigen völlig übereinstimmendes Exemplar des Deutschen Entomologischen Institutes zeigt eine noch wesentlich längere Behaarung des ganzen Körpers. Vor allem die Borsten der 2. Punktserie sind zum Teil von bizarrer Länge (bis zu $\frac{2}{3}$ der Körperbreite) und stehen wirr vom Körper ab. Ob es sich hier um ein Exemplar von „normaler“, d. h. besonders gut erhaltener Beborstung, um eine Geschlechtsauszeichnung oder um eine Variation handelt, kann ich zunächst nicht entscheiden.

Teredolaemus pilosus sp. nov.

Der vorhergehenden Art sehr ähnlich, durch folgende Merkmale von ihr unterschieden, aber im übrigen übereinstimmend:

Körperform gestreckter. Extremitäten und Antennen gelbbraun, die Antennenkeule nicht angedunkelt.

Pronotum $\frac{1}{5}$ länger als breit, der Vorderrand erscheint bei den beiden vorliegenden Exemplaren ganz schmal bräunlich gefärbt. Die Punktur des Pronotums ist wesentlich gröber als bei *impressipennis*, sie ist ebenso kräftig wie die des Kopfes. Die Behaarung des Pronotums ist durchweg viel länger und besonders an den Seiten und am Vorderrand mit langen, starr abstehenden Haaren untermischt.

Elytren mehr als doppelt so lang als breit. Die Borsten der 2. Punktserie sind lang, kräftig, gelb, starr abstehend; an der Basis der Elytren, an den Schultern und an den Seiten (besonders in der apikalen Hälfte) finden sich einige ganz besonders lange und kräftige, aus etwas größeren Borstenpunkten entspringende Borsten, deren Länge etwa $\frac{1}{3}$ der Körperbreite erreicht.

Prosternum ziemlich fein und zerstreut, aber auch in der Mitte noch deutlich punktiert. Mesosternum in der Mitte mit einem breiten Längskiel, grob runzlig punktiert.

Länge 3,0—3,6 mm, Breite 0,8—1,0 mm.

Südabessinien: Bourié („Bord de la Riv. Omo, 800 m“), Mission de l'Omo, C. Arambourg, P. A. Chappuis & R. Jeannel, 1932—33.

Typus im Mus. Hist. Nat. Paris, Paratypus in coll. mea.

Durch die gestreckte Körperform, die hellere Färbung der Extremitäten und die grobe Punktierung des Pronotums gut von *impressipennis* (auch von dem erwähnten langhaarigen Exemplar jener Art) getrennt und im übrigen auch an der starr abstehenden langen Beborstung sehr kenntlich.

Teredolaemus pulcher sp. nov.

Gestreckt-elliptisch; größte Körperbreite in der Mitte der Elytren. Glänzend, glatt, schwarz; Vorderrand des Pronotums ganz schmal braun. Schultern undeutlich rötlich-braun aufgehellt, an der Spitze der Elytren jederseits eine länglich-ovale gelbe Makel. Extremitäten und Antennen gelbbraun.

Kopf gleichmäßig gewölbt, ziemlich kräftig punktiert. Abstand der Punkte beträgt das 2—3fache ihres Dm. Behaarung fast anliegend, hell, fein, so lang wie der Abstand der Punkte. Auf dem Clypeus längere abstehende gelbe Haare. Mikroskulptur kräftig, bildet ein Fingerlinienmuster.

Antennen mit runder, zweigliedriger Keule; das 9. Glied stark quer, so breit wie die Basis des 10., dieses konisch, glänzend, vorn gerade abgeschnitten. 11. Glied sitzt breit auf, gerundet, pubeszent, etwas kürzer als das 10.

Pronotum gleichmäßig stark gewölbt, quer. Länge : größter Breite im Durchschnitt der beiden gemessenen Exemplare = 60 : 73. Größte Breite kurz vor den Hinterwinkeln, dann ganz leicht gerundet (fast geradlinig) nach vorn verengt. Vorderwinkel stumpfwinklig, leicht aufgebogen, abgerundet. Vorderrand gerade abgeschnitten, Kante schmal bräunlich. Hinterwinkel verrundet. Basis beiderseits geradlinig verlaufend, die gerundete Mitte überragt die Verbindungslinie der Hinterwinkel. Seiten und Basis des Pronotums deutlich gerandet, Seitenrandkante in ihrem ganzen Verlauf von oben sichtbar, an den Vorder- und Hinterwinkeln leicht nach oben gezogen. Oberseite feiner und entfernter punktiert als der Kopf, Abstand der Punkte beträgt das 2—3fache ihres Dm. Jeder Punkt trägt ein feines, fast anliegendes helles Haar, das viel kürzer ist als der Abstand der Punkte. An jeder Seite neben der Seitenrandkante 3 lange, kräftige, starr abstehende gelbe Borsten. Mikroskulptur wie die des Kopfes.

Skutellum rund, zeigt die gleiche Mikroskulptur.

Elytren spiegelnd glatt, ohne Mikroskulptur; schon an der Basis etwas breiter als das Pronotum; Seiten leicht gerundet, größte Breite etwa in der Mitte; an der Spitze gemeinsam stumpf abgerundet, im Längsprofil ziemlich gleichmäßig konvex. Länge etwas geringer als doppelte Breite (Index 13 : 7). Schultern etwas vorgezogen, Seitenrand an den Schultern etwas aufgebogen. Die Punktur an der Basis und am Apex verworren; auf der Scheibe gruppieren sich die Punkte in 9 Doppelreihen, in denen der Abstand der Punkte voneinander und von der zugehörigen Reihe etwa das 3fache ihres Dm. beträgt, während der Abstand zur nächsten Doppelreihe zweimal so groß ist. Jeder Punkt trägt ein sehr feines helles Härchen, das nur wenig länger als ein Punktdurchmesser ist. Zwischen

den Doppelreihen sind einige kleinere Pünktchen in großem Abstand voneinander angeordnet. Am Apex vertieft sich die der Suture nächstgelegene Punktreihe zu einem kräftig eingedrückten Streifen. Jede Flügeldecke trägt an der Basis 2 kräftige lange, starr abstehende Borsten: eine in der Mitte zwischen Schulter und Skutellum, die andere nahe der Schulter. 6 gleichartige Borsten finden sich neben der Seitenrandkante der Elytren ziemlich gleichmäßig über deren Länge verteilt; am Apex sind einige kürzere kräftige Borsten unregelmäßig verstreut. An der Spitze trägt jede Fld. eine längsovale gelbe Makel, die bis zum apikalen Seitenrand reicht und sich nach vorn über $\frac{1}{4}$ der Fld.länge erstreckt; die Suture bleibt als dunkler Streifen zwischen den Makeln stehen. Die Schulterbeulen sind ganz leicht rötlichbraun aufgehellt.

Unterseite dunkel pechbraun, glänzend. Prosternum in der Mitte leicht aufgetrieben, Punktur in der Mitte kräftig und dicht, an den Seiten feiner. In den Punkten ziemlich lange abstehende Härchen, in der Mitte einige sehr lange, nach vorn gerichtete Haare. Vordere Hüftlöcher hinten offen. — Mesosternum in der Mitte gekielt, grob und dicht punktiert. — Metasternum ziemlich fein und entfernt punktiert, jeder Punkt mit einem langen gelben Haar, besonders in der Mitte. — Abdomen ebenso punktiert und behaart wie das Metasternum, die Behaarung ist ebenfalls in der Mitte und besonders zum Apex zu mit sehr langen, kräftigen Haaren untermischt. 1. Segment länger als 2. und 3. zusammen, 2.—5. Segment gleichlang.

Länge 3,8 mm, Breite 1,4 mm.

Kenya: Elgon Saw Mill, Mt. Elgon, Ver'Est. (Camp II), 2470 m. (Mission de l'Omo, C. Arambourg, P. A. Chappuis & R. Jeannel, 1932-33.)

Typus und Paratypus in Mus. Hist. Nat. Paris, ein Paratypus auch in coll. mea.

Die Art unterscheidet sich von *T. biplagiatus* Motsch., dem sie wohl am nächsten steht, durch die Körpergröße, die gedrungene und mehr elliptische Form, die seitlich gerundeten Elytren und vor allem durch das quere Pronotum; dieses letztere Merkmal sowie die gebogene Linie zwischen den Insertionen der Antennen trennt die Art ferner von den beiden übrigen braungefleckten Spezies (*T. guttatus* Sharp und *T. bimaculatus* Grouv.). *T. pulcher* ist die bisher einzige afrikanische Art der *biplagiatus*-Gruppe; alle Angehörigen dieser Gruppe scheinen Gebirgstiere zu sein.

Teredolaemus böttcheri sp. nov.

Zylindrisch, einfarbig, rötlichbraun, glänzend. Antennen und Extremitäten etwas heller.

Kopf gewölbt, fein punktiert, Abstand der Punkte etwa gleich ihrem Dm. Stirn durch eine bogenförmig zwischen den Fühlerinsertionen verlaufende Querlinie abgeteilt. Kurze Härchen in den Punkten des Scheitels angedeutet, längere gelbe Haare auf der Stirn, besonders aber auf dem Clypeus.

Antennen (Abb. 13) ohne Besonderheiten; 10. Glied glänzend, 11. Glied gelichtet pubeszent.

Pronotum so lang wie breit, quer stärker gewölbt als längs. In der Mitte am breitesten, von dort nach vorn sanft bogig verengt, Vorderecken verrundet. Vorderrand kaum vorgezogen, in der Mitte gerade abgeschnitten. Hinter der Mitte verlaufen die Seitenränder fast parallel bis zu den rechtwinkligen, deutlich ausgeprägten Hinterecken. Seiten und Basis ziemlich kräftig gerandet, letztere in der Mitte nach hinten vorgezogen, überragt vor dem Skutellum die Verbindungslinie der Hinterecken. Punktur des Hsch. ebenso fein wie die des Kopfes, jedoch weniger dicht; Abstand der Punkte etwa das Doppelte ihres Dm. Einige winzige abstehende Börstchen an den Seiten. Feine linienförmige Mikroskulptur (Fingerkuppenmuster).

Skutellum kreisrund, vertieft liegend.

Elytren doppelt so lang wie breit, parallel, hinten gemeinsam abgerundet, etwa so breit wie das Pronotum. Jede Fld. mit 10 feinen Punktreihen der ersten Serie, die 10. undeutlich und unregelmäßig. Punkte ebenso fein wie die des Pronotums, Abstand fast das Doppelte ihres Dm. Punktreihen der 2. Serie weitläufig, feiner, dazwischen einige größere Punkte. Die Punkte beider Serien mit

einem sehr feinen, nach hinten gekrümmten Härchen, etwa so lang wie der Punktdurchmesser. Punktur am Apex etwas verworren, dort einige längere, abstehende Börstchen. Suturale Punktreihe am Apex furchig vertieft, Suturalkante schmal, leistenförmig abgesetzt.

Unterseite braunrot. Prosternum in der Mitte kräftig punktiert, spärlich behaart; Seiten sehr fein punktiert und behaart. Vordere Hüfthöhlen hinten offen. Mesosternum in der Mitte gekielt; grob punktiert. Metasternum glatt, mit einigen zerstreuten Nadelpunktchen. Das 1. Abdominalsegment so lang wie das 2.—4. zusammen; alle Segmente zerstreut mit mittelgroßen Punkten besetzt, gelb behaart; 5. Segment dichter punktiert.

Länge 2,9 mm, Breite 1,0 mm.

Imugan, Philippinen, leg. G. Böttcher 3. VII. 17.

Typus im Zoologischen Museum Berlin, Paratypus in coll. mea.

Von *T. unicolor* Grouv. und *T. similis* Sharp durch die Bildung des 10. Antennengliedes, von *T. concolor* Grouv. durch den Hsch.-Umriss, der bei *concolor* zur Basis verengt ist, sowie durch die viel kürzeren Elytren unterschieden. Letztere sind bei *concolor* 3mal so lang wie breit! *T. politus* Lew. ist durch die lange Behaarung der Elytren und das etwas gestreckte Pronotum, *T. globicollis* sp. nov. durch die eigentümliche Bildung des 10. Antennengliedes und durch das stark gerundete und gewölbte Pronotum ausgezeichnet.

Teredolaemus globicollis sp. nov.

(*Teredus striatopunctatus* Kraatz nom. mus. ex parte.)

Gedrüngener, zylindrisch, glänzend; dunkel kastanienbraun. Kopf, basale Hälfte des Pronotums und Skutellum sowie ein gemeinsamer Längsstreifen längs der Suture und die Seiten der Elytren angedunkelt. Schenkel und Tibien braunrot, Tarsen heller.

Kopf konvex, ziemlich fein und wenig tief punktiert. Abstand der Punkte etwa so groß wie ihr Dm.; die Punkte tragen feine, kurze und spärliche gelbe Haare.

Antennen (Abb. 14) gelbbraun, das 10. und 11. Glied bilden eine sehr breite, abgeflachte Keule; 10. Glied etwas kürzer als 11., durch eine feine, geschwungene Linie in eine glänzende basale und eine pubeszente distale Zone geteilt. 11. Glied stumpf gerundet.

Pronotum so lang wie breit, in der Mitte am breitesten; längs und quer stark gewölbt. Vorderrand gerade abgeschnitten, Seitenränder stark und gleichmäßig gerundet, nach hinten kaum verengt. Seitenrandkante bei Aufsicht von oben kaum sichtbar, feiner als die Basalrandung; Hsch.basis in der Mitte leicht bogig nach hinten vorgezogen. Vorderwinkel etwas prominent, abgestumpft, Hinterwinkel stumpf. Punktur viel feiner und zerstreuter als die des Kopfes, Abstand der Punkte das 2—3fache ihres Dm. An den Hsch.seiten einige mikroskopisch feine, sehr kurze Härchen. Oberfläche völlig glatt und glänzend, ohne Mikroskulptur.

Skutellum gerundet, hinten stumpf gespitzt.

Elytren kräftig gewölbt, Längsprofil gleichmäßig konvex, der apikale Abfall der Elytren in diese Wölbung in gleichmäßiger Kurve einbezogen. Basis etwa so breit wie die Mitte des Pronotums, nach der Mitte erweitert, nach hinten gleichmäßig verschmälert. Elytren doppelt so lang als in der Mitte breit. Jede Fld. mit 8 feinen Punktreihen (1. Serie), eine 9. lateral angedeutet. Punktabstand das 1—2fache ihres Dm. Die Punkte der seitlichen Reihen tragen äußerst feine, nach hinten gerichtete Härchen, etwa so lang wie der Dm. der Punkte. Punkte der 2. Serie sehr fein, weit voneinander entfernt. Punktreihen am Apex in eine verworrene Punktierung aufgelöst. Suturalreihe am Apex der Suture genähert und kräftig eingedrückt.

Unterseite glänzend, braunrot, Prosternum kurz, in der Mitte gröber, an den Seiten feiner punktiert, zerstreut behaart. Vordere Hüfthöhlen hinten offen. Mesosternum kräftiger punktiert. Metasternum spiegelnd glatt, sehr fein und entfernt punktiert, fein behaart. Abdomen etwas kräftiger punktiert als Meta-

sternum, fein lang behaart. 1. Abdominalsegment so lang wie 2. und 3. zusammen; das 2. und 3. gleichlang, 4. etwas kürzer, 5. länger.

Länge 3,9 mm, Breite 1,2 mm.

Kamerun, leg. Conradt (coll. Kraatz).

1 Exemplar, Typus, Deutsches Entomologisches Institut, Dahlem.

Die Art steht ziemlich isoliert und ist an der eigenartigen Bildung des 10. Antennengliedes, der stark gerundeten und hoch gewölbten Form des Pronotums sowie den stark längs konvexen Elytren sogleich kenntlich.

Teredolaemus kraatzi sp. nov.

(*Teredus striatopunctatus* Kraatz n. mus. ex parte.)

Gestreckt, lang, zylindrisch; ähnelt in der Körperform dem *Teredus cylindricus*. Kopf schwarz bis rotbraun, Pronotum schwarz, Elytren rotbraun, an den Seiten geschwärzt. Oberseite glänzend, aber nicht spiegelnd. Antennen und Extremitäten gelbrot.

Kopf mit ziemlich kräftigen haartragenden Pünktchen besetzt, deren Abstand gleich ihrem Dm. ist.

Antennen (Abb. 15) tragen eine große, kreisrunde, abgeflachte Keule; das 10. Glied ist viel schmaler und nur halb so lang als das 11., vorn gerade abgeschnitten. 10. Glied glänzend, 11. pubeszent.

Pronotum zylindrisch, länger als breit (7:5), Seiten fast parallel, vorn am breitesten, nach hinten gradlinig sehr wenig verengt, fein gerandet. Die Seitenrandkante biegt in der vorderen Hälfte stark nach der Unterseite ab und verläuft vorn in die völlig verrundeten Vorderwinkel. Basis fein gerandet. Punktur tief eingestochen, etwas feiner und zerstreuter als die des Kopfes; Abstand der Punkte doppelt so groß als ihr Dm., am Vorderrand dichter gestellt. Mikroskulptur durch ein feines verschlungenes Linienmuster gebildet. Hsch. mit langer, feiner, von hinten nach vorn gerichteter Behaarung. An den Seiten einige lange abstehende Haare.

Skutellum kreisrund, braun.

Elytren parallel, dreimal so lang als breit, 2½mal so lang als Pronotum. Basis ebenso breit wie Hsch.basis. An der Spitze gemeinsam stumpf abgerundet. Längsprofil in den basalen 3 Vierteln fast gerade, im apikalen Viertel gerundet abfallend. Jede Fld. mit 8 tief eingestochenen Punktreihen der 1. Serie, eine 9. ist fein angedeutet. Der suturale Streifen eingedrückt, zum Apex kräftig vertieft. Die Punkte etwa das Doppelte ihres Dm. voneinander entfernt, jeder Punkt trägt ein äußerst feines, nach hinten gekrümmtes Härchen, kaum länger als der Dm. des Punktes. 2. Serie aus größeren, in großen Abständen stehenden Punktgrübchen gebildet, die ein langes, starres, fast senkrecht abstehendes gelbes Haar tragen. Diese abstehende Behaarung am Apex dicht gestellt, schon bei einfacher Lupenvergrößerung auffallend.

Unterseite glänzend, dunkelbraun. Prosternum gleichmäßig grob punktiert, lang gelb behaart. Vordere Hüfthöhlen hinten offen. Mesosternum vorn stumpf gekielt, gröber punktiert, Punkte berühren sich fast. Metasternum an den Seiten etwa ebenso wie das Prosternum punktiert, in der Mitte feiner und spärlicher; Behaarung wie auf dem Prosternum. 1. Abdominalsegment nicht ganz so lang wie 2. und 3. zusammen, 2. bis 5. gleichlang; ziemlich kräftig bis mittelfein punktiert. Behaarung lang, ziemlich dicht, gelb, nach hinten gerichtet.

Länge 3,8—4,5 mm, Breite 0,7—1,0 mm.

Kamerun, leg. Conradt (coll. Kraatz).

Typus und 1 Paratypus Deutsches Entomologisches Institut. 1 Paratypus coll. mea.

T. kraatzi ist eine auffallend schmale und gestreckte Art, durch das gestreckte Pronotum und die Färbung und Behaarung der Elytren gekennzeichnet und wegen des reduzierten 10. Antennengliedes wohl mit *unicolor* Grouv. und *similis* Sharp am nächsten verwandt, von beiden aber durch die genannten Merkmale, vor allem durch die Hsch.form deutlich unterschieden.

Teredolaemus guineensis sp. nov.

Zylindrisch, glänzend, braun. Antennen und Extremitäten gelbbraun.

Kopf mittelfein punktiert; Abstand der Punkte etwas größer als ihr Dm. Clypeus spärlich behaart. Augen ziemlich prominent, am Hinterrand senkrecht abfallend.

Antennen gelb; das 11. (pubeszente) Glied kleiner als das 10. (glänzende); sehr deutlich abgesetzt (Abb. 16).

Pronotum etwas länger als breit (65:55), quer stärker gewölbt als längs, vorn gerade abgeschnitten, Vorderwinkel stumpf gerundet. Seiten fast parallel, vorn und hinten kaum verschmälert, Seitenrandkante ziemlich kräftig. Hinterwinkel stumpf gerundet, Basis der Hsch. bogig nach hinten gerundet, viel feiner gerandet als die Seiten. Punktierung feiner als die des Kopfes, Abstand der Punkte das 2—3fache ihres Dm. betragend. Mikroskulptur nur an den Seiten als feines verloschenes Linienmuster sichtbar; keine Behaarung erkennbar.

Skutellum kreisrund, vertieft liegend.

Elytren fast parallel, doppelt so lang als zusammen breit, kaum breiter als das Pronotum. Hinten gemeinsam stumpf abgerundet. Im Längsprofil ziemlich gleichmäßig konvex, zur Spitze stärker gerundet abfallend. Im Bereich des apikalen Abfalles jederseits ein schmaler, zur Naht paralleler Längseindruck. Elytren mit etwas unregelmäßigen Punktreihen besetzt; 1. und 2. Serie kaum voneinander zu trennen, da die Punkte der 2. Serie nur wenig feiner und entfernter sind als die der 1. Serie. Abstand der Punkte etwa das Doppelte ihres Dm. Erste Punktreihe am Apex kräftig vertieft. Am Apex einige kräftige Börstchen, im übrigen sind auf den Elytren bei dem einzigen (!) vorliegenden Exemplar keine Borsten sichtbar; die kräftigen Borstenpunkte von *T. kraatzi* fehlen bei dieser Art.

Unterseite: Prosternum in der Mitte leicht emporgewölbt, mit groben, flachen Punktgrübchen, die an den Seiten kräftiger, in der Mitte schwach ausgebildet sind. Vordere Hüfthöhlen hinten schmal offen. Mesosternum vorn in der Mitte mit kräftigem Längskiel. Trägt sehr grobe, konfluierende Punktgrübchen mit sehr feinen Börstchen, die deren Niveau kaum überragen. Einige viel längere Härchen am Mesosternalfortsatz. Metasternum mit Nadelpunktchen sehr zerstreut punktiert, in der abgeplatteten Mitte fast unpunktiert. Feinste Härchen in den Punkten. Abdomen mittelfein, zur Spitze dichter punktiert mit langen, kräftigen, gelben, nach hinten gerichteten Haaren.

Länge 3,2 mm, Breite 0,9 mm.

Nkolentangan, Span. Guinea, leg. G. Teßmann XI. 07—V. 08.

Typus Zool. Mus. Berlin.

Eine durch ihre Antennenkeule mit auffallend kleinem Endglied und durch die Auftreibung des Prosternums ausgezeichnete Spezies mit ungewöhnlich dicht gestellter und kräftiger Punktur der 2. Serie.

4. *Teredomorphus* gen. nov.

Zylindrisch, gestreckt, schmal; Oberseite punktiert mit äußerst feiner Behaarung. Antennen 11gliedrig mit 2gliedriger Keule, 11. Glied pubeszent, nicht kleiner als das 10., dieses glatt, vorn fast gerade abgeschnitten (Abb. 10). Insertion des 1. Antennengliedes in allen Stellungen von oben sichtbar. Prosternum vor den Vorderhüften längs aufgetrieben, vorn leicht wulstig erhaben, kielartig zusammengedrückt und in ein stumpfes Zahnchen auslaufend, das den Vorderrand des Prosternums überragt (Abb. 2, 5). Vordere Hüfthöhlen hinten schmal offenstehend, Prosternalfortsatz kurz, sehr schmal, zwischen den vorgewölbten und fast zusammenstoßenden Vorderhüften liegend. Metasternum länger als 1. Abdominalsegment; letzteres viel länger als das 2. Abdominalsegment. Tibiae nach vorn mäßig erweitert, Außenkante ohne Dörnchen, Spitze mit einer Reihe kleiner Dörnchen besetzt. 4. Tarsenglied etwa so lang wie das 1. bis 3. zusammen; das 1. wenig verlängert.

Vereinigt Merkmale der Gattungen *Teredolaemus* und *Oxylaemus* und bildet ein Verbindungsmitglied zwischen diesen beiden Genera.

Die beiden von Kraatz (1895) als *Teredus glaber* und *Teredus rufipes* beschriebenen Arten, deren Typen (Deutsches Entomologisches Institut) ich untersuchen konnte, weichen in der Struktur der Antennenkeule und des Prosternums völlig von *Teredus* ab und mußten aus dieser Gattung entfernt werden. Im Bau der Antennenkeule (Abb. 10) stimmen beide völlig mit *Teredolaemus* überein; das 11. Glied ist breit, kaum schmaler als das 10. Glied, sitzt diesem breit auf und zeigt einen hohen Grad von Verbundenheit. Auch die hinten offenen vorderen Hüfthöhlen (Abb. 2) deuten auf die nahe Verwandtschaft zu *Teredolaemus*. Eine Vereinigung mit dieser Gattung erscheint mir jedoch wegen der Bildung einer wulstartigen Auftreibung in der Mitte des Prosternums und der Unterbrechung des vorderen Prosternalrandes durch einen zahnförmigen Fortsatz — also ein Merkmal, das auf die Gattung *Oxylaemus* hinweist — nicht möglich. Es ist gerechtfertigt, für diese Formen eine eigene Gattung aufzustellen, die eine Überleitung zwischen den morphologisch recht homogenen Genera *Teredolaemus* und *Oxylaemus* bildet.

Die sehr kurzen Artbeschreibungen von Kraatz bedürfen einer Ergänzung, die ich im folgenden an Hand der Typen gebe, soweit sie nicht schon in der Gattungsdiagnose enthalten ist.

Teredomorphus glaber (Kraatz)
(Kraatz, Dtsch. Ent. Ztschr. 1895, 159.)

Lang, zylindrisch, pechbraun bis schwärzlich, Beine pechbraun; glänzend, glatt. Punktierung des Kopfes viel gröber und gedrängter als die des Pronotums. Letzteres länger als breit, an den Seiten und der Basis ziemlich kräftig gerandet. Seiten fast parallel, zur Basis leicht verengt. Vorderrand bogig gerundet. Hsch. fein punktiert und äußerst fein absteht behaart; quer viel stärker gewölbt als längs.

Die Punktierung des Elytren ebenso fein wie die des Pronotums, nicht in Reihen angeordnet, doch ist stellenweise eine Reihenbildung angedeutet. Dazwischen finden sich einzelne größere Punkte, mit kräftigen, starr abstehtenden Borsten, während die übrigen Punkte äußerst feine, nach hinten gekrümmte kurze Härchen tragen, die vor allem am Apex deutlich sind. Am apikalen Ende der Elytren ein kräftig eingedrückter suturaler Punktstreifen.

Skutellum rund, nicht quer.

Länge 4,5—5,7 mm.

Togo (Typen); Soppo, Kamerun, 800 m. XII. 1912 leg. v. Rothkirch (einige Ex. im Zool. Mus. Berlin); Kamerun, X. 1929. Victoria Co., Morstatt ded. „an Hevea“ (mehrere Ex. Dtsch. Ent. Inst.).

Teredomorphus rufipes (Kraatz).
(Kraatz, Dtsch. Ent. Ztschr. 1895, 159.)

Lang, zylindrisch, Pronotum schwärzlich, Elytren ± dunkelbraun. Beine rotbraun; glänzend, glatt. Punktur des Kopfes ebenso fein und wenig gedrängter als die des Pronotums. Dieses länger als breit, Basis feiner gerandet als *glaber*, im übrigen wie bei vorgenannter Art.

Die Punktur der Elytren ist sehr fein, aber deutlich in gleichmäßigen Reihen geordnet, unterscheidet sich also wesentlich von *glaber*, was Kraatz nicht erwähnt! 1. und 2. Serie der Punktreihen sind deutlich unterschieden, letztere besteht aus feinen, weit voneinander stehenden Punkten mit kräftigen, abstehtenden Borsten, während die Punkte der 1. Serie dicht stehen und sehr feine, nach hinten gekrümmte kurze Härchen aufweisen. Die suturale Punktreihe ist am Apex eingedrückt.

Skutellum rund, nicht quer. Länge 3,2—3,6 mm.

Togo (Typen); Bismarckburg (Togo), II. und IV. 93. L. Conradt leg. (Zool. Mus. Berlin); Soppo (Kamerun), 800 m, leg. v. Rothkirch, XII. 1912 (Zool. Mus. Berlin, zahlreiche Ex.); Buea (Kamerun), leg. v. Rothkirch, 1. bis 7. III. 1912 (Zool. Mus. Berlin); Kamerun, X. 1929, Victoria Co., Morstatt ded. „an Hevea“ (mehrere Ex. Deutsches Ent. Inst.).

Die Frage, ob es sich bei dieser Art nur um eine Variation handelt, ist noch nicht geklärt. Die gleichartig bezettelten Exemplare beider Arten aus Kamerun mit der Bezeichnung „an Hevea“ und dem gleichen Funddatum deuten darauf hin, daß beide nebeneinander vorkommen; eine nähere Fundortangabe fehlt leider. Auch die Tiere von Soppo scheinen gleichzeitig (an derselben Fundstelle?) gesammelt zu sein. Vorläufig müssen beide als getrennte Arten bestehen bleiben, zumal sie in der Punktur (und der Größe) recht auffällige und wohl konstante Unterschiede aufweisen.

5. *Oxylaemus* Erichson.

(Erichson, Naturgesch. Ins. Deutschl. III, 1845, 282.)

Zylindrisch, schmal. Antennen 11gliedrig, Keule aus dem 10. und 11. Glied gebildet, das 11. viel kleiner als das 10., breit aufsitzend, etwas in die Apertur des 10. Gliedes versenkt (Abb. 11). Pronotum so breit wie die Elytren, länger als breit, mit grober Punktierung. Prosternum (Abb. 3) vor den Vorderhüften aufgetrieben, dachförmig längs kompreß, nach vorn einen kegelförmigen Fortsatz bildend, der den beiderseits stark konkav ausgeschnittenen Vorderrand des Prosternums überragt. Vordere Hüfthöhlen hinten schmal offenstehend, Prosternalfortsatz schmal, kurz, zwischen den fast aneinanderstoßenden Vorderhüften vertieft liegend. Skutellum gerundet oder schwach quer. Elytren mit groben Punktstreifen. Oberseite fein behaart. Schienen zur Spitze ziemlich stark erweitert, an der Außenkante und an der Spitze mit kleinen Dörnchen besetzt. 1.-3. Tarsenglied etwa gleich lang, 4. so lang wie 1.-3. zusammen. — Auch hier sei im übrigen auf die ausführliche Beschreibung G a n g l b a u e r s verwiesen.

5 Arten, die folgendermaßen zu trennen sind:

- 1 (2) Groß, 4,5 mm. Kopf und Pronotum schwarz, Elytren pechbraun mit ganz leichtem Erzglanz. Kopf in der Mitte glänzend. Pronotum kaum $\frac{1}{4}$ länger als breit, Elytren zirka 4mal so lang als breit. 2. Intervall der Elytren (vom Suturalstreifen an gerechnet) zum Apex hin leicht kielförmig erhaben. 1. Abdominalsegment auf der ganzen Oberflähe punktiert. (Tasmanien: Mount Wellington, Frankford, Hobart, Zeehan; Australien: Victoria, Warburton [Carter] *leae* Grouv.
- 2 (1) Kleiner, bis 3,8 mm. Oberseite einfarbig braun.
- 3 (4) Pronotum ohne basale Längsfurchen und ohne glatte Mittellinie, wenig länger als breit, Seiten leicht gerundet. Abdominalsegmente entlang ihren Rändern punktiert, 1. Abdominalsegment im übrigen nur im vorderen Teil punktiert, 2,5—3 mm. (Pennsylvania, Mittelstaaten) *americanus* Lec.
- 4 (3) Pronotum jederseits mit einer von der Basis ausgehenden Längsfurche, deutlich länger als breit.
- 5 (8) Längsfurchen des Hsch. lang, fast bis zur Mitte reichend. Glänzende, etwas schwielige Mittellinie auf dem Hsch. Elytren grob punktiert-gestreift.
- 6 (7) Erstes Abdominalsternit gleichmäßig über seine ganze Fläche grob punktiert, die übrigen Sternite gleichartig punktiert. (Californien: Calaveras County; Napa [D.E.I., leg. Rivers]; Oregon: Hood River [ex coll. Hubbard & Schwarz, 2 Ex. im D.E.I.] *californicus* Crotch.
- 7 (6) Erstes Abdominalsegment in der vorderen Hälfte sehr grob und gedrängt punktiert, in der hinteren Hälfte nur mit einer Querreihe grober Punkte, im übrigen glatt, die übrigen Abdominalsegmente in der Mitte mit 1—2 Querreihen grober Punkte. (Deutschland, Österreich, Frankreich, England, Sizilien. Nach J a c o b s o n überdies Schweden) *variolosus* Duf.
- 8 (5) Längsfurchen des Hsch. viel kürzer. Eine glänzende Mittellinie auf dem Hsch. höchstens angedeutet, nicht schwielig verdickt. Elytren feiner punktiert-gestreift (Mitteleuropa; Slavonien: Vincovke [in coll. Heyden]; Zupany, B. Bystrica [im Deutsch. Ent. Inst.]; Italien (Certosa di Pesio, Ligur. Alpen [im Deutsch. Ent. Inst.]; Emilia [im Zool. Mus. Berlin]; Sardinien [Zool. Mus. Berlin]; Jacobson gibt überdies Griechenland, Polen, Kiew, Wolhynien an) *cylindricus* Panz.

6. *Sysolus* Grouvelle.

(Grouv., Ann. Soc. Ent. France 77, 1908, 429.)

Eine ziemlich isoliert stehende Gattung, die sich durch die gestreckte, zylindrische Körperform, dreigliedrige Antennenkeule und das kielförmig ausgebildete Intervall zwischen dem 3. und 4. Punktstreifen der Elytren auszeichnet. Dieser Kiel biegt hinter der Mitte stark nach außen, so daß zwischen ihm und dem Suturalstreifen ein breiter, glatter und konkaver Raum entsteht. Die Hinterhüften sind einander genähert, der Intercoxalfortsatz des 1. Abdominalsegmentes ist spitz. Basalglied der Tarsen verlängert. Die Gattung hat mir nicht vorgelegen, — nach der ausführlichen Beschreibung und Abbildung der einzigen Art besteht jedoch kein Zweifel an der Zugehörigkeit zu den *Deretaphrini*. Die angeführten Merkmale dürften die Erkennung ermöglichen.

1 Art: *S. antennatus* Grouv. (Vorderindien, Nilgiri Hills: Ouchterlony Valley, 1100 p., in abgestorbenen Bäumen).

7. *Cylindromicrus* Sharp.⁵⁾

(Sharp, Journ. Linn. Soc. London XIX, 1885, 73.)

Die monotypische Gattung steht dem Genus *Sosylus* Er. sehr nahe, mit dem sie die parallele Körperform, die zweigliedrige Fühlerkeule und die stark verlängerten Basalglieder der Tarsen (an den Hintertarsen noch länger: so lang wie 2—4 zusammen!) gemeinsam hat. Der Unterschied liegt in der sehr schmalen Gestalt, den nicht erweiterten Schenkeln und der Ausbildung der Tibien, die bei *Sosylus* zur Spitze stark erweitert sind, während sie bei *Cylindromicrus* kaum erweitert und nur am 1. Beinpaar außen schwach gewinkelt erscheinen. Die Hinterhüften sind weniger weit voneinander getrennt als bei *Sosylus*. Pronotum ohne Längsfurche mit 2 kleinen Längsfalten vor dem Skutellum. Elytren mit Längsrippen.

1 Art: *C. gracilis* Sharp (Japan, Oyayama b. Kumamoto).

8. *Sosylus* Erichson.

(Erichs., Naturgesch. Ins. Deutschl. Col. III, 1845, 288.)

syn. *Pycnocephalus* Kraatz (Dtsch. Ent. Ztschr. 1895, 160)*Metopiestes* Pascoe (Journ. Ent. II, 1863, 38).

Eine artenreiche Gattung, die über die tropischen Gebiete der ganzen Welt verbreitet ist. Sie ist gekennzeichnet durch die parallele Körperform, das ± parallele oder gerundete Pronotum ohne Mittelfurche, die längsgerippten Elytren und die Verlängerung des 1. Tarsengliedes sowie die ziemlich starke, fast dreieckige Erweiterung der Tibiae. Ein Enddorn der Vorder Tibien ist verlängert. Die Vorderhüften berühren sich mehr oder weniger deutlich, die Mittelhüften stehen ziemlich nahe beieinander, während die Hinterhüften durch den mäßig breiten Intercoxalfortsatz des 1. Abdominalsegmentes weiter voneinander getrennt sind. Die Fühlerkeule ist stets zweigliedrig, aus dem abgeplatteten 10. und 11. Glied gebildet.

Die recht mannigfaltige Gestaltung des Kopfes (z. T. mit Behaarung und Ausbuchtung der Stirn) und des Pronotums (gestreckter oder gedrungener, mit oder ohne basale Faltenbildung) hat Veranlassung zur Aufstellung von besonderen Gattungen gegeben, deren Selbständigkeit jedoch nicht aufrecht erhalten werden kann. Die Kraatz'sche Gattung *Pycnocephalus* zeichnet sich lediglich durch das Vorhandensein zweier kleiner nach hinten konvergierender Fältchen an der Basis des Pronotums aus, in den übrigen Merkmalen stimmt die Gattung mit *Sosylus* überein; auch die matt seidengänzende Oberfläche des Pronotums, die Kraatz besonders hervorhebt, findet sich bei *Sosylus* häufig. Grouvelle (1906) hat deshalb diese Gattung richtig zu *Sosylus* gestellt und weist an gleicher Stelle darauf hin, daß auch *Metopiestes* Pasc. nicht merklich von *Sosylus* abweicht, wenn man von den geringen und wenig charakteristischen Differenzen der einander ± berührenden Vorderhüften absieht. Die kurze Gattungsdiagnose, die

⁵⁾ In Hetschko (Col. Cat.) Druckfehler „*Cylindromicrus*“!

Pascocoe von *Metopiestes* gibt, läßt überhaupt keine Unterschiede gegenüber *Sosylus* erkennen, zumal er einen Vergleich nur mit dem unschwer zu trennenden Genus *Petalophora* vornimmt. Pascocoe hat sich jedoch an anderer Stelle (Journ. Ent. II, 1863, 96) über die Abgrenzung der beiden Gattungen geäußert und zwar anlässlich der Beschreibung von *Sosylus crassus*, der in mancher Hinsicht *Metopiestes* gleicht. Er kommt zu folgendem Resultat: „taking all the species of both genera into consideration, I am unable to detect any characters by which they can be certainly distinguished; nevertheless the shorter and more turgid prothorax of *Metopiestes* gives it quite a different generic habit, although the force of this is much weakened by the species just described“ (*S. crassus*).

Ich habe mich bei eingehender Untersuchung der mir vorliegenden Species von *Sosylus*, *Pycnocephalus* und *Metopiestes* nicht von dem Vorhandensein gattungstrennender Merkmale überzeugen können, lediglich die Formen mit basaler Faltenbildung des Pronotums könnten vielleicht als Subgenus (*Pycnocephalus*) zusammengefaßt werden. Die Form des Pronotums ist als gattungsspezifisches Merkmal nicht brauchbar; ein kurzer, gedrungener Hsch. findet sich z. B. bei *Sosylus spectabilis* Grouv., *validus* Kr. und *kraatzi* Grouv., ein gestreckter Hsch. bei *Metopiestes conradti* Grouv. und *striolatus* Grouv. Die relative Länge des 1. Tarsalgliedes ist ein recht veränderliches Merkmal, meist sind die Basalglieder des 2. Beinpaars am stärksten, die des 1. Paares am wenigsten verlängert. — Wegen des Fehlens konstanter Gattungsdifferenzen ist *Metopiestes* in die Gattung *Sosylus* einzubeziehen.

Eine Tabelle der Arten kann zunächst nicht gegeben werden; die Gattung ist revisionsbedürftig, eine Revision wegen der zeitbedingten Unzugänglichkeit der Typen jedoch nicht möglich. Bei Hetschko (Col. Cat.) sind (unter Hinzuzählung von *Metopiestes*) 46 Arten angeführt, von denen 2 nach Hinton (1936) Synonyme sind. Hinzuzufügen sind 5 von Hinton (l. c.) aus Mittel- und Südamerika neu beschriebene Arten, eine Art aus Kamerun (*kraatzi* Grouv., in litt.?) sowie eine als *Metopiestes* beschriebene Art (*strigicollis* Cart.) aus Australien (Carter 1937).

9. *Petalophora* Westwood.

(Westwood, Cabin. Orient. Ent. 1848, 85; T. 41, fig. 7.)

Die Gattung umfaßt einige durch die robuste Körperform, die höchst eigentümliche Gestaltung der Antennenkeule, das massige Pronotum, die gerippten Elytren und das stark verlängerte Basalglied der Tarsen ausgezeichnete Arten. — Ich gebe hier eine Zeichnung der Antenne (nach Westwood), die die eigenartige Form der Keule besser als eine Beschreibung wiedergibt (Abb. 17); die Breite der Keule entspricht mitunter fast der Länge der restlichen Fühlerglieder, sie ist stark abgeplattet, das letzte Glied ist dicht pubeszent. Das Pronotum ist am Vorderrand etwas breiter als die Basis der Elytren, der Vorderrand ist in seiner ganzen Breite tief herabgebogen, im Profil gesehen bildet er eine steile Böschung über dem Kopf; die Seitenränder sind geradlinig nach hinten verengt. Das Basalglied der Tarsen ist viel länger als die beiden folgenden Glieder zusammen, fast so lang wie das 2.-4., besonders an der mittleren und hinteren Extremität. Alle Tibien tragen einen kräftigen Apikalsporn, der an den Vordertibien besonders lang und gekrümmt ist, die Tibien selbst neigen zu einer Verkürzung, die bei den Vordertibien von *P. brevimana* Pasc. besonders extrem erscheint, zumal hier die vorderen Femora stark verbreitert sind. — Die auffälligste morphologische Abweichung dieser aberranten Gattung jedoch ist die in der ganzen Familie völlig ungewöhnliche Gestalt der Vorderhüften. Diese zeigen nicht die normale kugelige Form, sondern sind seitlich von dem halbkugligen Mittelstück verbreitert und mitunter abgeflacht, wobei der laterale Teil dieser Verbreiterung in Form einer Ecke die vorderen Hüfthöhlen seitlich überragt. Leider gestatten die einzelnen mir vorliegenden Exemplare keine Sektion, so daß ich mich zunächst auf diesen kurzen Hinweis beschränken muß; vielleicht machen spätere eingehendere Untersuchungen eine anderweitige Einreihung der Gattung notwendig, vorläufig glaube ich sie bei den *Deretaphrini*, mit denen sie im übrigen völlig übereinstimmt, belassen zu dürfen. In der Bildung der Extremitäten und in den Pro-

portionen der Hüftabstände steht *Petalophora* nahe bei *Sosylus*, wie schon Pascoe (1863) erkannte; die vorderen Hüfthöhlen sind hinten offen, der Intercoxalfortsatz des ersten Abdominalsegmentes ist wie bei *Sosylus* ziemlich breit und gerundet, der Prosternalfortsatz zwischen den Vorderhüften sehr schmal, dahinter verbreitert.

3 Arten: *P. costata* Westwood (Java)

P. brevimana Pascoe (Sarawak, Borneo; Philippinen, Luzon.)

P. raffrayi Grouv. (Dorey, Neu-Guinea).

Die ersten beiden Spezies sind leicht zu unterscheiden: *P. costata* ist an dem gefurchten Pronotum und der dreigliedrigen Fühlerkeule kenntlich, *P. brevimana* zeigt keine Furchen auf dem Pronotum sondern zwei kurze, nach hinten konvergierende Rippen an der Halsschildbasis, die Fühlerkeule ist zweigliedrig. Das von Heller (1915) aus Los Banos (Philippinen, Luzon; leg. Baker) erwähnte Exemplar hat mir vorgelegen (Zool. Mus. Dresden), es stimmt mit *brevimana* überein. *P. raffrayi* Grouv. steht offenbar nahe bei *brevimana* („prothorace ... haud canaliculato“), nach der sehr dürftigen Beschreibung (Grouvelle 1895) kann die Art jedoch nicht sicher gedeutet werden.

Mit Vorbehalt stelle ich bis auf weiteres ein Exemplar des Zoologischen Museums Berlin zu *P. raffrayi*, auf das die Beschreibung Grouvelles gut paßt, besonders auch hinsichtlich der Punktierung des Pronotums („praecipue versus apicem fortiter et sat dense rugoso-punctato“). Das Pronotum ist in der Mitte des Vorderrandes nach vorn vorgezogen, die Vorderwinkel sind völlig verrundet (bei *brevimana* nach senkrechtem spitzem Zahn), die Seiten zur Basis nur sehr schwach verengt. Oberseite des Pronotums grob, in der vorderen Hälfte streifig-konfluierend punktiert, stark gewölbt, ohne Furchen oder Rippen. — Clypeus dicht borstig behaart, Antennen mit langen braunen Haarbüschem dicht besetzt, Keule zweigliedrig. — Skutellum rund. — Elytren auf der Scheibe in unregelmäßigen Reihen punktiert, Punkte nach dem Apex zu verworren gestellt. Intervalle abwechselnd erhoben, stumpfe Rippen bildend. Länge 9,6 mm. — O.-Neu-Guinea, Komba-Bezirk (Stichel).

10. *Asosylus* Grouvelle.

(Grouv., Ann. Soc. Ent. France 77, 1908, 430.)

Unter den Gattungen mit zur Basis hin stark ausgeschweiftem, auf der Scheibe nicht gekieltem Pronotum grenzt sich dieses Genus durch die zweigliedrige Fühlerkeule, ziemlich breit getrennte Hinterhüften, breiten und fast abgestutzten Intercoxalfortsatz des 1. Abdominalsegmentes und schließlich durch die kurzen Basalglieder der Tarsen (kaum länger als das 2. Glied) ab. Der Bau der Antennen (Abb. 23) ist bei den einzelnen Spezies recht wenig verschieden; das Endglied ist ebenso wie das 10. Glied glatt, glänzend und nur an der Spitze mit einer pubeszenten Zone versehen. Das Pronotum (Abb. 18-22) trägt eine tief eingedrückte Längsfurche, die Elytren 5 Längsrippen. Die Vorder- und Mittel-tibiae sind an der Außenkante mit 2-3 Zähnchen besetzt. Wie bei *Sosylus* sind auch hier die Basalglieder der Vordertarsen etwas kürzer als die Basalglieder der übrigen Tarsen.

Grouvelle (1908) spricht die Vermutung aus, daß *Bothrideres insularis* Pasc. zu dieser Gattung gehöre. Offenbar ist ihm hier ein Irrtum unterlaufen, er hat wahrscheinlich *Bothrideres rhyssoides* Pasc. gemeint, der nach der Beschreibung und Abbildung Pascoes (1863) tatsächlich ohne Zweifel ein *Asosylus* ist. Pascoe selbst hat den Gattungsnamen mit einem ? versehen. Ich habe der Sicherheit halber *B. insularis* Pasc. verglichen, — diese Art steht jedoch einwandfrei richtig bei *Bothrideres*.

Die 7 Arten können nach folgender Übersicht unterschieden werden:

- 1 (8) Elytren an der Spitze gemeinsam abgerundet, vor der Spitze nicht ausgeschweif.
- 2 (3) Pronotum zur Basis leicht verengt, Seitenränder fast gerade, vor der Basis kaum ausgeschweif, etwas mehr als doppelt so lang wie an der Basis breit, kräftig punktiert. Elytren fast 4mal so lang als breit, zum

- Apex verschmälert, leicht zugespitzt. Sehr schmale, gestreckte Form. 4 mm. (Vorderindien, Nilgiri Hills) *filiformis* Grouv.
- 3 (2) Pronotum vor der Basis stärker verengt und deutlich ausgeschweift. Elytren höchstens $3\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit. *filiformis* Grouv.
- 4 (5) Klein, 2,6 mm; Elytren doppelt so lang als breit. 1. Abdominalsegment mit langen Schenkellinien (Philippinen, Basilan) . . . *similis* sp. nov.
- 5 (4) Größer, über 4 mm. Länge der Elytren größer als ihre doppelte Breite.
- 6 (7) Clypeus schmal, Clypealnaht furchig vertieft. Augen kaum prominent, mit der Seitenkontur des Kopfes verrundet. Pronotum grob und gedrängt punktiert, z. T. konfluierend; Spitze des Längseindruckes abgerundet, erreicht den Vorderrand des Hsch. nicht; Basaleindrücke jederseits der Längsfurche durch 2 Kiele begrenzt, durch einen dritten Kiel längs geteilt. Suturaalkiel der Elytren in der Skutellargegend nicht divergierend; die Kiele beiderseits mit einer Kette mikroskopischer Strichpunkte gesäumt; lateral vom 1. Kiel eine tief eingedrückte, am Grunde mit konfluierenden groben Punkten besetzte Längsfurche. Metasternum und 1. Abdominalsegment mit Schenkellinien. (Formosa: Kosempo) *taiwanensis* sp. nov.
- 7 (6) Clypeus breit, Clypealnaht fein linienartig. Augen stark prominent, größer fazettiert. Pronotum äußerst fein, zerstreut punktiert; Punkte strichförmig. Spitze des Längseindruckes spitz, erreicht den Hsch.-Vorderrand. Basaleindrücke seicht, ohne Kiele. Suturaalkiele der Elytren in der Skutellargegend divergierend; die Elytren ohne Punktur und ohne Furche neben dem 1. Kiel. Metasternum und 1. Abdominalsegment ohne Schenkellinien. (Formosa: Sokutsu, Banshoryo-Distr.) *sauteri* Grouv.
- 8 (1) Elytren vor der Spitze ausgeschweift.
- 9 (10) Große Art, 6,3 mm. 2. Rippe der Elytren stark verkürzt, erstreckt sich nur über $\frac{1}{3}$ der Fld.länge (Neuguinea: Dorey) . . . *rhysoideoides* (Pasc.)
- 10 (9) Kleine Arten, bis 3,2 mm. Ohne Schenkellinien.
- 11 (12) Seiten des Pronotums mit kräftiger Randkante, vor der Basis leicht ausgeschweift. Die Intervalle der Elytren nur im apikalen Drittel rundlich punktiert. (Philippinen: Basilan) *philippinensis* sp. nov.
- 12 (11) Seiten des Pronotums ohne Randkante, vor der Basis stark ausgeschweift und verengt. Die Intervalle der Elytren am Apex kräftig punktiert; das 1. Intervall (mit Ausnahme des basalen Abschnittes) mit einer Reihe sehr grober runder Punkte, die sich am apikalen Abfall in eine Doppelreihe teilt. (Neuguinea: Stephansort, Aströlabebai) . . . *papuanus* sp. nov.

Asosylus sauteri Grouv.

(Grouv., Arch. Naturgesch. 1913, A. 11, p. 50.)

In die Beschreibung der Art haben sich einige Fehler hinsichtlich der relativen Abmessungen eingeschlichen; ich gebe deshalb hier die Maße des als Typus bezeichneten Exemplares der Coll. Sauter des Deutschen Entomolog. Institutes. Das Stück trägt die Fundortbezeichnung: „Sokutsu Banshoryo Distr. H. Sauter 1912“, auf einem besonderen Zettel das Datum 22. VI. und schließlich die handschriftliche Originaletikette Grouvelles. Offenbar handelt es sich um das zweite in der Beschreibung erwähnte Exemplar. Den Abmessungen füge ich noch einige differentialdiagnostisch bemerkenswerte Ergänzungen hinzu, soweit ich sie nicht schon in der tabellarischen Übersicht aufgeführt habe.

Länge 4,8 mm. Breite 1,0 mm. — In der Beschreibung gibt Grouvelle die Länge (des anderen Exemplares?) mit 4,2 mm an; eine Breitenangabe fehlt; es heißt jedoch: „environ sept fois et demie plus long que large“. Diese Relation ist ohne Zweifel falsch. Ebenso verhält es sich mit dem Längen-Breiten-Index der Elytren. Grouvelle schreibt: „presque cinq fois plus longs que larges ensemble“; meine Messung ergibt 3,44 mm : 0,99 mm!

Pronotum: Breite der Vorderwinkel : Breite der Hinterwinkel = 50 : 41; Länge : größte Breite = 80 : 56. Kopf seidig glänzend infolge einer aus äußerst feiner Längsschraffierung bestehenden Mikroskulptur, die sich in gleicher Weise auf dem Pronotum findet. Die Punktur des Kopfes besteht aus sehr feinen Längs-

strichelchen, deren Entfernung voneinander etwa der Länge eines solchen Striches entspricht; zum Scheitel hin gröber punktiert.

Pronotum (Abb. 20) ebenfalls seidenglänzend. Punktierung viel feiner als auf dem Kopf, aus kurzen strichförmigen Punkten bestehend, sehr zerstreut. Elytren hinter der Mitte allmählich, aber stärker verengt als bei *taiwanensis*. Intervalle mikroskopisch chagrinirt, die Firste der Kiele mikroskopisch längsgestrichelt.

Unterseite sehr fein, verloschen und sehr zerstreut punktiert, seidig glänzend. Der Prosternalfortsatz hinter den Vorderhüften jederseits flügel förmig verbreitert; die Spitze des Flügels reicht nicht bis zur Mitte der Vorderhüfte. Intercoalfortsatz des 1. Abdominalsegmentes leicht gerundet abgestutzt.

Asoylus taiwanensis sp. nov.

Schmal, langgestreckt, braunrot.

Kopf gedrängt und kräftig punktiert, Punkte grob, rund, ihr Abstand gleich dem Dm. Clypeus schmal, kurz, vorn mit kurzen gelben Härchen besetzt, durch eine kräftige furchenartig vertiefte, bogenförmige Naht abgeteilt. Antennen 11-gliedrig, das 10. und 11. Glied bilden eine gerundete Keule. Augen kaum hervorragend, mit der Seitenkontur des Kopfes ziemlich verrundet, feiner facettiert als bei *sauteri*.

Pronotum (Abb. 19) mäßig glänzend, Vorderrand ziemlich gerade, Vorderwinkel tragen ein ganz kleines Zähnchen. Seiten kräftig gerandet, kurz hinter den Vorderwinkeln am breitesten, dann sehr sanft gerundet, nach hinten verengt und leicht ausgeschweift. Hinterwinkel spitz. Abstand der Vorderwinkel : Abstand der Hinterwinkel = 50 : 46; Länge : größter Breite = 94 : 59. Scheibe grob, gedrängt, kräftiger als der Kopf punktiert. Punkte streifig angeordnet und in der Längsrichtung häufig konfluierend. Mikroskulptur sehr fein längsgestrichelt. In der Mitte der Scheibe ein kräftiger, ziemlich breiter, tiefer Längseindruck, ähnlich dem lanzenspitzenförmigen Eindruck bei *sauteri*, jedoch mit abgerundeter Spitze, die den Vorderrand des Hsch. bei weitem nicht erreicht. Der am Grunde spiegelnd glatte Eindruck ist an der breitesten Stelle grubig gehöhlt; er wird nach vorn flacher, während er nach der Basis zu in eine kurze, schmale, durch 2 konvergente Kielchen begrenzte flache Rinne mündet. Zwischen diesen Kielchen und dem Hsch.-Seitenrand ein kräftiger dreieckiger Basaleindruck, der lateral durch einen vom Hinterwinkel nach vorn verlaufenden stumpfen Grat begrenzt wird. Der Basaleindruck in der Mitte durch einen zahnförmig nach der Basis vorspringenden kleinen Längskiel unterteilt, der sich nach vorn mit dem lateralen Grat vereinigt.

Skutellum klein, rund, konvex.

Elytren fast parallel, in der Mitte wenig erweitert; Länge : größter Breite = 170 : 68. An der Spitze gemeinsam stumpf abgerundet. Jede Fld. mit 5 scharf erhabenen Längsrippen; die suturale Rippe in der Skutellargegend nicht divergierenden Längsrippen; die suturalen Rippen in der Skutellargegend nicht divergierend, die Schultern daher stark nach vorn ausgezogen erscheinend. Die 1. Rippe begleitet die Suture bis zum Apex und vereinigt sich dort mit der 4., die vorher in die Fld.-Seitenkante mündet; 2. und 3. Rippe erreichen den Apex nicht. 1. und 2. Rippe mit einer Kette mikroskopischer, strichförmiger Punkte gesäumt. Intervalle matt, mit feiner strichförmiger Mikroskulptur, konkav mit Ausnahme des ersten Intervalles, das eine fein angedeutete Kielbildung zeigt. Unmittelbar lateral neben der 1. Rippe, diese fast etwas untergrabend, verläuft eine tiefe Furche, die am Grunde mit groben, konfluierenden Punkten besetzt ist.

Basalglied der Tarsen kaum länger als das 2.; Endglied fast so lang wie 1. bis 3. zusammen.

Unterseite: Prosternum und Mesosternum mit flachen haartragenden Punktgruben, Metasternum und 1. Abdominalsegment mit feinen Punkten und Haaren besetzt. Flügel des Prosternalfortsatzes hinter den Vorderhüften bis zu deren Mitte reichend. Kielförmige Schenkellinien über $\frac{1}{3}$ der Länge des Metasternums und $\frac{3}{4}$ der Länge des 1. Abdominalsegmentes ausgedehnt.

Länge 4,5 mm. Breite 1,1 mm. Formosa: Kosempo, II. 1910, leg. H. Sauter. Typus Zool. Mus. Berlin.

Asosylus similis sp. nov.

Länglich, schmal, mäßig glänzend, kastanienbraun. Beine und Antennen rötlichgelb.

Kopf kräftig und ziemlich dicht punktiert, die Punkte länglich-oval, zum Teil konfluierend. Clypealnaht bogenförmig, eingedrückt. Augen mäßig vorspringend. Antennen 11gliedrig, mit 2gliedriger Keule.

Pronotum (Abb. 18): Vorn ziemlich gerade abgeschnitten, Vorderwinkel bilden ein kleines vorspringendes Zähnenchen. Seiten gerandet, Seitenrandkante in ganzer Ausdehnung von oben sichtbar. Kurz hinter den Vorderwinkeln am breitesten, dann sanft gerundet verengt, im letzten Drittel ganz leicht ausgeschweift. Hinterwinkel fast rechtwinklig, etwas zugespitzt. Abstand der Vorderwinkel: Abstand der Hinterwinkel = 33:29, Länge: größter Breite = 50:37. Scheibe vorn und seitlich gröber und weitläufiger als der Kopf punktiert, in der basalen Hälfte sehr spärlich und fein. Mikroskulptur äußerst fein längsschraffiert. Der mittlere Längseindruck kräftig, tief, ziemlich schmal, schlitzförmig, nach der Basis zu allmählich etwas erweitert, reicht über die 3 basalen Viertel des Hsch. Grubige Vertiefung an der Spitze und in der Mitte der basalen Erweiterung, Boden des Spaltes spiegelnd glatt, zur Basis ansteigend. Basis des Hsch. beiderseits quer dreieckig eingedrückt, im Eindruck ein kurzer Längswulst, der ebenso wie der leicht wulstig verdickte basale Rand der Mittelfurche die Hsch.basis übergreift.

Skutellum klein, rund, konvex.

Elytren fast parallel, in der Mitte sehr schwach erweitert, an der Spitze gemeinsam abgerundet. Länge: Breite = 95:40. Die 2. Rippe am kräftigsten ausgebildet, übergreift wie die 1. und 4. die Basis der Elytren. Die Schultern durch die vereinigte 4. und 5. Rippe gebildet. 1. Rippenpaar in der Skutellargegend leicht vereinigte 4. und 5. Rippe gebildet. 1. Rippenpaar in der Skutellargegend leicht säumt. Am Apex vereinigt sich die 1. mit der 4. Rippe, die 2. und 3. erreichen die Spitze nicht. Neben der 1. Rippe eine tiefe Punktfurche und ein feiner Kiel wie bei *taiwanensis*. Übrige Intervalle konkav, mit feiner längsgeritzter Mikroskulptur. Tarsen wie bei *taiwanensis*.

Unterseite mit äußerst kurzen Härchen; Prosternum sehr fein, zerstreut und verloschen punktiert, Seiten fast unpunktiert. Prosternalfortsatz hinter den Vorderhüften breit flügel förmig, reicht bis zur Mitte der Vorderhüften. Die übrigen Segmente der Unterseite mit flachen Punktgrübchen. — Schenkellinien auf dem Metasternum durch ein kurzes Fältchen hinter der Hüfthöhle angedeutet; auf dem 1. Abdominalsternit nach hinten bogig divergente kräftige Schenkellinien, die $\frac{3}{4}$ der Länge einnehmen.

Philippinen: Basilan, leg. Böttcher 7. VII. 14. Typus im Zool. Mus. Berlin.

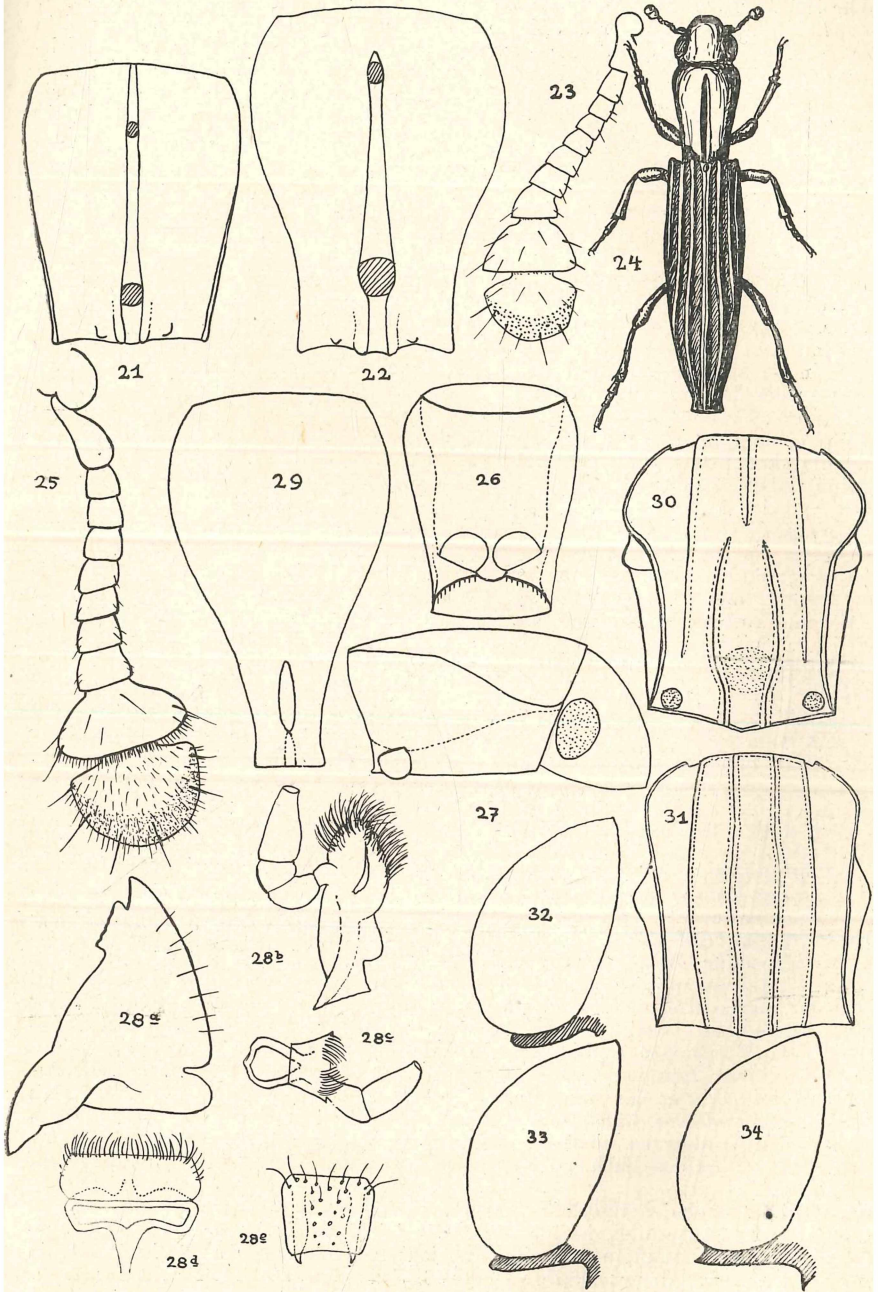
Die Art ist mit *A. taiwanensis* am nächsten verwandt und steht dieser Spezies insbesondere durch die Ausbildung von Schenkellinien und in der Skulptur der Elytren nahe, weicht jedoch in der Oberflächengestaltung des Pronotums und in der Körpergröße erheblich ab; überdies sind die Schenkellinien auf dem Metasternum nur angedeutet, bei *taiwanensis* hingegen etwa über $\frac{1}{3}$ der Länge des Metasternums ausgedehnt.

Asosylus philippinensis sp. nov.

Länglich, schmal, glatt, matt seidenglänzend, schwarz. Beine dunkel pechbraun, Tarsen und Antennen etwas heller.

Kopf ziemlich fein und dicht punktiert, die Punkte flach, am Grunde glänzend; ihr Abstand gleich dem Dm. — Clypeus durch eine feine, linienförmig eingeritzte Naht abgeteilt. Augen mäßig vorgewölbt. Antennen 11gliedrig mit 2gliedriger Keule.

Pronotum (Abb. 21) matt seidenglänzend, leicht irisierend, matter als bei *similis*; die Mikroskulptur sehr fein aber tiefer längsschraffiert als bei *similis*. Vorn gerade abgeschnitten, Vorderwinkel völlig verrundet. Seitenkontur sehr ähnlich *similis*, vor der Basis leicht ausgeschweift. Seitenrandkante ziemlich kräftig, im vorderen Teil stark nach unten gezogen, erlöschend und dann von oben nicht



mehr sichtbar. Vorderwinkel : Hinterwinkel = 33 : 27, Länge : größter Breite = 48 : 37. Punktur gleicht der des Kopfes, ist aber etwas weitläufiger; in der Mitte der Scheibe, entlang dem Längseindruck, werden die Punkte sehr fein, strichförmig und spärlicher. Der mediane Längseindruck wie bei *similis*, erreicht jedoch mit seiner sehr flach auslaufenden Spitze den Hsch.-Vorderrand; an der Basis etwas verengt. Die Hsch.-Basis jederseits dieses Spaltes seicht und quer dreieckig eingedrückt; unmittelbar am Hinterrande in der Mitte des Eindruckes ein kleines Höckerchen (Rudiment eines Wulstes).

Skutellum wie bei *similis*.

Elytren parallel, nicht erweitert, vor der Spitze beiderseits ausgeschweift und verengt; an der Spitze ganz leicht gerundet, gemeinsam quer abgeschnitten und fein wulstig gerandet. Länge : Breite = 100 : 38. Jede Fld. mit 5 breiten, wulstartig gerundeten Längsrippen; 1., 2. und 4. an der Basis übergreifend; die Schultern stumpf prominent, aus der 4. und 5. Rippe gebildet. 1. Rippenpaar in der Skutellargegend kaum divergent, zum Apex hin flacher werdend, vereinigt sich dort mit dem Rand der Elytren. 2. Rippenpaar besonders kräftig entwickelt, vor allem in der apikalen Hälfte der Elytren stärker prominent; an der apikalen Absenkung der Elytren bogig divergent, fällt unmittelbar vor der Spitze steil ab ohne diese zu erreichen. 3., 4. und 5. Rippe vereinigen sich vor dem Apex und endsenden gemeinsam eine zum apikalen Rande der Fld. ziehenden Falte. Die Rippen und die (konkaven) Intervalle matt glänzend, mit feiner längsgeritzter Mikroskulptur. Die Rippen mit feinen \pm strichförmigen Punkten besetzt, die Intervalle, besonders das 1., im apikalen Drittel kräftig rundlich punktiert.

Unterseite: matter als bei *similis* und *papuanus*. Prosternum gleichmäßig mit kräftigen, flachen, länglichen Punkten besetzt. Mesosternum nur vorn gedrängt kräftig punktiert, Metasternum und 1. Abdominalsegment feiner, länglich-strichförmig punktiert, ohne Schenkellinien. Alle Punkte mit äußerst feinen und kurzen Härchen. Prosternalfortsatz hinter den Vorderhüften schmaler als bei *similis*, die seitlichen Spitzen reichen nicht bis zur Mitte der Vorderhüften.

Länge 2,74 mm, Breite 0,61 mm. Philippinen: Basilan. Böttcher leg. XII. 14.

Typus in coll. mea.

Nahe verwandt mit *rhyssodoides* Pasc. und *papuanus* m.; die Abgrenzung ergibt sich aus der Tabelle.

Asosylus papuanus sp. nov.

Länglich, schmal, glatt, seidig glänzend, schwarz. Beine und Antennen rötlichgelb.

Kopf mit sehr feinen, rundlichen, haartragenden Punkten wenig dicht besetzt, Abstand der Punkte das 2—3fache ihres Dm. Clypealnaht gerade, kaum vertieft. Augen mäßig gewölbt. Antennen mit abgeflachter zweigliedriger Keule (Abb. 23).

Pronotum (Abb. 22) seidenglänzend, irisierend; glänzender als *philippinensis*, matter als *similis*. Mikroskulptur äußerst fein längsschraffiert. Vorderrand gerade, Vorderwinkel stumpf gerundet. In der vorderen Hälfte stark bogig erweitert und gerundet, basale Hälfte stark ausgeschweift verengt. Seiten nicht gerandet. Breite der Vorderwinkel : Breite der Hinterwinkel = 35 : 29, Länge : größter Breite = 60 : 45. Punktur mikroskopisch fein, besteht aus sehr feinen Längsstrichelchen, die ganz kurze Härchen tragen. Der mediane Längseindruck ist fast lanzenspitzenförmig, hinter der praebasalen Verbreiterung wieder verengt, im letzten Stück mit parallelen Rändern zur Basis verlaufend. Spitze etwas verbreitert, erreicht den Vorderrand nicht. Basaleindrücke mit kleinem praebasalem Höckerchen. Hinterrand des Hsch. beiderseits leicht ausgerandet. Hinterwinkel stumpf zugespitzt.

Skutellum leicht herzförmig, konvex.

Elytren fast parallel, hinter der Mitte leicht verengt, vor der Spitze ausgeschweift und verengt, an der Spitze leicht gerundet quer abgeschnitten, fein wulstig gerandet. Länge : Breite = 118 : 46. Jede Fld. mit 5 Längsrippen; 1.—4. stumpf gekielt, 5. viel feiner und schmaler. 1., 2. und 4. an der Basis übergreifend, Schultern stumpf prominent, aus 4. und 5. Rippe gebildet. 1. Rippenpaar zum

Skutellum hin leicht divergent, vereinigt sich am Apex mit dem Fld.-Rand. Das besonders kräftige 2. Rippenpaar in der apikalen Partie leicht bogig divergent, wulstförmig verdickt und kräftig prominent, fällt unmittelbar vor dem Apex steil ab, ohne diesen völlig zu erreichen. Die 3. Rippe erlischt weit vor der Spitze, die 4. und 5. vereinigen sich und entsenden eine kurze Falte zum Fld.-Rand. Die Rippen und die (konkaven) Intervalle ziemlich glänzend, die längsgeritzte Mikroskulptur äußerst fein. Die Rippen mit feinen, strichförmigen, fein haartragenden Punkten besetzt, letztere am Apex in eine kräftigere runde Punktierung übergehend, welche auch die am Apex ziemlich tief ausgehöhlten Intervalle z. T. erfüllt. Das 1. Intervall (mit Ausnahme seines basalen Abschnittes) mit einer Reihe sehr grober, runder, tief eingegrabener Punkte, die am apikalen Abfall eine Doppelreihe bilden. Punkte äußerst fein behaart.

Unterseite seidenglänzend. Prosternum und Mesosternum in der Mitte mit flachen länglichen Punktgrübchen, Metasternum und 1. Abdominalsegment mit feinen, z. T. erlöschenden Strichpunkten, ohne Schenkellinien. Behaarung durchweg äußerst fein und kurz. Prosternalfortsatz wie bei *philippinensis*.

Länge 3,25 mm. Breite 0,74 mm.

Neuguinea: Astrolabebai, Stephansort; leg. Biró 1897.

Typus: Ungar. Nat. Mus. Budapest.

Eine ebenfalls dem Kreise von *rhysodoides* Pasc. und *philippinensis* m. nahe-stehende Spezies, die jedoch durch das Fehlen der Seitenrandkante des Pronotums und dessen stark verengten und ausgeschweiften Basalteil auffällt, — eine Eigentümlichkeit, die stark an die Gattung *Craspedophilus* erinnert! Wegen des kurzen Basalgliedes der Tarsen gehört *papuanus* ohne Zweifel zu *Asosylus*, nimmt aber vielleicht eine zwischen den beiden Genera vermittelnde Stellung ein.

11. *Craspedophilus* gen. nov.

(*Craspedophilus* Kraatz i. litt.)

Langgestreckt, schmal, spindelförmig; Gestalt sehr ähnlich *Asosylus*. — Antennen (Abb. 25) 11gliedrig mit 2gliedriger, großer, gerundeter und abgeflachter Keule, Basalglied der Antennen frei am Seitenrand der Stirn eingefügt. Fühler-rinnen auf der Unterseite des Kopfes vorhanden. Mund frei. — Pronotum konvex, zur Basis hin seitlich verengt und ausgeschweift; auf der Scheibe eine zuweilen stark verkürzte mittlere Längsfurche. Vordere Hüftthöhlen geschlossen (Abb. 26). Vorderhüften berühren sich fast, Mittelhüften weiter voneinander getrennt, Hinterhüften breit getrennt; der Intercoxalfortsatz des 1. Abdominalsegmentes quer abgestutzt, breit, ganz leicht gerundet. Metasternum länger als 1. Abdominalsegment, beide ohne Schenkellinien. 1. Sternit länger als 2. und 3. zusammen. — Skutellum klein, rundlich. — Alae vorhanden. — Elytren mit Längskielen besetzt, nach hinten stark verengt, vor der Spitze ausgeschweift, dann quer abgeschnitten. — Femora erweitert, mit Längsfurche, in die die Tibien eingeschlagen werden können. Tibiae zur Spitze leicht erweitert. Vordertibien mit einem spitzen, ± gekrümmt nach außen abstehenden apikalen Zahn und 2 apikalen Enddornen, von denen einer verlängert und an der Spitze leicht gekrümmt ist. Mitteltibien stärker erweitert, mit apikalem Zahn und 2—3 Dörnchen auf der Außenkante sowie 2 kurzen Enddörnchen, Hintertibien wenig erweitert, an der Spitze gerundet, ohne Zähne aber mit 2 kleinen Enddornen. Außenkante der Hintertibien ohne Dörnchen. — Tarsen 4gliedrig, das Basalglied verlängert, und zwar wenig an den Vordertarsen, stark an den Mittel- und Hintertarsen; an den Mitteltarsen ist es mindestens so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen. Das Endglied an allen Tarsen länger als das 2. und 3. Glied zusammen.

Craspedophilus ähnelt der Gattung *Asosylus* im Habitus außerordentlich, der hauptsächlich Unterschied liegt in der Verlängerung der basalen Tarsenglieder, die z. B. bei *C. wagneri* eine sehr beträchtliche Längenzunahme zeigen. Im ganzen steht die Gattung der *philippinensis*-Gruppe innerhalb des Genus *Asosylus* habituell am nächsten; einer Vereinigung mit *Asosylus* steht die Verlängerung der Tarsen sowie die breite Trennung der Hinterhüften entgegen.

Gewisse Schwierigkeiten macht die grundsätzliche Trennung zwischen *Sosylus* und *Craspedophilus*. Im Habitus sind beide Gattungen sehr leicht zu unter-

scheiden — das zur Basis stark verengte und tief ausgeschweifte, vorn gerundete Pronotum, die zur Spitze hin stark verengten und vor der Spitze ausgeschweiften Elytren und die leicht komprimierte Gestalt lassen eine Verwechslung kaum zu. Ein weiterer Unterschied ist durch die Zahnung oder Bedornung der Tibien gegeben, die bei den mir bekannten *Sosylus*-Arten fehlt. Die Hinterhüften von *Craspedophilus* sind viel weiter getrennt als bei *Sosylus*, der Intercoxalfortsatz des 1. Abdominalsegments demgemäß viel breiter und vorn nur schwach gerundet abgestutzt, während er bei *Sosylus* schmaler und stärker gerundet erscheint. Schließlich ist noch die mittlere Längsfurche des Pronotums zu erwähnen, die allerdings bei *C. wagneri* m. nur andeutungsweise vorhanden und bei *C. insularis* m. kurz und schmal ist. Bei letzterer Art ist auch der Intercoxalfortsatz des 1. Abdominalsegmentes nicht so breit und stärker gerundet, also *Sosylus*-ähnlicher, als bei den beiden anderen Spezies.

3 Arten, die folgendermaßen unterschieden werden können:

- 1 (2) Längsfurche des Pronotums tief und scharf eingegraben, erreicht fast den Vorderrand des Pronotums. Oberseite glänzend, spiegelnd glatt, nicht behaart. Pronotum vor der Basis weniger stark verengt *kraatzi* sp. nov.
- 2 (1) Längsfurche des Pronotums kurz, erreicht höchstens die Mitte der Scheibe, ist flach und wenig deutlich. Oberseite matt, behaart. Pronotum vor der Basis sehr stark verengt.
- 3 (4) Der 5. (äußerst feine) Kiel der Elytren nur im apikalen Drittel vorhanden, erlischt dann nach vorn. 2. Kiel im apikalen Drittel stark bogig divergent. Längsfurche des Pronotums nur als seichtes, praebasales Längsrübchen ausgebildet. *wagneri* sp. nov.
- 4 (3) Der 5. (sehr feine) Kiel der Elytren erreicht die Schulter. 2. Kiel sehr wenig divergent. Längsfurche des Pronotums im basalen Drittel der Scheibe kräftig eingedrückt, nach vorn sehr seicht zugespitzt auslaufend, erlischt in der Mitte der Scheibe. *insularis* sp. nov.

Craspedophilus kraatzi sp. nov.

(*Craspedophilus grouvellei* Kraatz i. litt., ex parte.)

Spindelförmig, schmal, schwarz, spiegelnd glatt, glänzend. Extremitäten und Antennen dunkel pechbraun.

Kopf konvex. Clypeus gerade abgeschnitten. Punktur fein, tief eingestochen. Abstand der Punkte ein Mehrfaches ihres Dm., am Hinterrand des Kopfes etwas dichter und gröber. Mikroskulptur kaum erkennbar: angedeutetes Linienmuster. — Antennen (Abb. 25) mit 2gliedriger Keule, das 10. Glied glänzend, das 11. pubeszent, vor allem in der apikalen Zone. — Augen fast mit der Seitenkontur des Kopfes verrundet.

Pronotum mit fast geradem Vorderrand, Vorderwinkel verrundet, Seiten vorn gerundet erweitert, etwa von der Mitte an zur Basis hin stark verengt, vor der Basis ausgeschweift; Seiten durchgehend schwach gerandet. Basalkante beiderseits leicht bogig abgeschnitten, in der Mitte etwas nach hinten vorgezogen. Hinterwinkel eckig, rechtwinklig. Basis vor der basalen Ausrandung kurz und tief eingedrückt. Mittlere Längsfurche tief eingedrückt, kurz vor der Basis am breitesten, an dieser Stelle tief grubig, nach vorn allmählich verschmälert und verflacht, erreicht den Vorderrand des Pronotums nicht. — Oberseite mit mikroskopisch feinen Pünktchen sehr zerstreut besetzt; feinste, äußerst kurze Härchen bei starker Vergrößerung eben wahrnehmbar. Keine Mikroskulptur. Maße des Pronotums (Typen): ♀ Länge : größter Breite = 90 : 65, Hinterwinkel-Abstand 50; ♂ Länge : größter Breite = 82 : 60, Hinterwinkel-Abstand 41.

Skutellum länglich oval, vertieft.

Elytren: Seiten in der basalen Hälfte fast parallel, in der Mitte etwas erweitert, nach hinten stark verengt, vor der Spitze etwas ausgeschweift, an der Spitze leicht gerundet abgeschnitten. Jede Fld. mit 4 kräftigen Rippen; das 1. Paar flach, leistenförmig, bildet die Suturalkante, verschmilzt am Apex mit dem leicht gewulsteten Spitzenrand. 2. Paar stark erhaben, an der Basis verdickt, in der apikalen Hälfte leicht nach außen gebogen, zur Spitze wieder konvergent,

verschmilzt mit der lateralen Ecke des Apex. 3. und 4. Rippe weniger kräftig, vereinigen sich vor der Spitze und entsenden eine kurze gemeinsame Rippe zur lateralen Spitzenecke. An der Basis trifft die 4. Rippe auf den Schulterwinkel, wo sie sich mit der fein kielförmigen Seitenrandkante vereinigt. Zuweilen ist noch eine 5., sehr feine, linienförmige Rippe rudimentär an Schulter oder Apex vorhanden, sie trifft dann am Apex auf die gemeinsame Rippe des 3. und 4. Paares. Manchmal ist diese 5. Rippe vollständig entwickelt: var. *minor* (Grouv. i. litt.). — Die Rippen sind fein punktiert und tragen äußerst feine und kurze, mikroskopisch eben wahrnehmbare Börstchen. Die Intervalle konkav, lateral der 4. Rippe gewölbt, spiegelnd glatt.

Maße der Elytren (Typen): ♀ Länge : größter Breite = 230 : 70; ♂ Länge zu größter Breite = 210 : 65.

Unterseite des Körpers spiegelnd glatt, sehr fein zerstreut punktiert.

Basalglieder der Vordertarsen kaum länger als 2. Glied, der Mitteltarsen so lang wie 2. und 3. Glied zusammen, der Hintertarsen fast so lang wie 2. und 3. Glied zusammen.

Mitteltibien mit 2—3 kleinen Zähnen am Außenrande.

Länge 3,2—6,5 mm; Breite 0,6—1,4 mm.

Fundorte: Kamerun, Conradt leg. (coll. Kraatz, Deutsches Entomolog. Institut, zahlreiche Exemplare, darunter einige von Johann-Albrechts-Höhe (1896); Kamerun: Ebolowa, v. Rothkirch leg. 1. IV. 1912 (1 Ex., Zool. Mus. Berlin); Insel Fernando Póo, VI. 1900, L. Conradt leg. (2 Ex. Zool. Mus. Berlin).

Typen: ♂ und ♀ Kamerun; var. *minor* (Grouv. i. litt.), Kamerun, sämtlich im Deutschen Entomol. Institut. Paratypen auch in coll. mea.

Die var. *minor*, von der sich ein Stück mit handschriftlichem Determinationszettel Grouvelles („*Craspidophilus Grouvellei* v. *minor* Kr.“) im Deutschen Ent. Inst. (neben mehreren unbestimmten Exemplaren) fand, ist überflüssig und verdient keine Benennung, — sowohl in der Größe als auch hinsichtlich des \pm entwickelten oder fehlenden 5. Rippenpaares läßt sich eine lückenlose Variationsreihe vom gleichen Fundort aufstellen.

Craspedophilus wagneri sp. nov.

Gestalt ähnlich *kraatzi* m., aber etwas gestreckter und schmaler. Schwarz, matt glänzend, fein behaart. Extremitäten und Antennen dunkel pechbraun.

Die Art unterscheidet sich in folgenden Merkmalen von *C. kraatzi*:

Kopf: Punktierung mittelfein, gröber als *kraatzi*, aus flachen, matten Punkten gebildet, deren Abstand etwa das Doppelte ihres Dm. beträgt. Zum Hinterrand des Kopfes ist die Punktierung gröber und dichter. Mikroskulptur fein netzartig, fast chagriniert. — Augen stärker gewölbt als bei *kraatzi*. — Antennenkeule sehr groß, das 10. (glänzende) Glied viel schmaler und nur $\frac{1}{2}$ so lang als das stark gerundete 11., Vorderrand des 10. Gliedes nach vorn konvex.

Pronotum (Abb. 29): Seitenrand bereits vor der Mitte konvergierend, vor der Basis sehr stark verengt und ausgeschweift. Basalkante gerade. Hinterwinkel stumpf, fast rechtwinklig. Seiten nur vorn und äußerst fein gerandet. Basis jederseits kräftig dreieckig eingedrückt, zwischen den beiden Eindrücken ein kurzer Wulst, davor ein kurzes, seichtes Längsrübchen, das weit vor der Mitte endet. — Oberseite fein anliegend weißlich behaart, etwas feiner als der Kopf punktiert. Abstand der Punkte zirka das 1—2fache ihres Dm. Mikroskulptur fein netzartig.

Maße des Pronotums (Type; Paratype in Klammer): Länge : größter Breite = 98 : 57 (80 : 49); Abstand der Hinterwinkel: 35 (28).

Elytren: schmaler als *kraatzi*, in der Mitte kaum erweitert, vor der Spitze wenig ausgeschweift. Das 1. Rippenpaar bildet die Suturalkante und ist in der Skutellargegend vertieft; 2. Rippenpaar kräftig erhaben, in der apikalen Hälfte viel stärker nach außen ausgebogen als bei *kraatzi*; das 3. Paar weniger kräftig, erlischt kurz hinter der Mitte der Elytren in dem hier sehr schmal werdenden Intervall. 4. Paar vereinigt sich kurz vor dem Apex mit dem kurzen, nur in der apikalen Partie ausgebildeten Rudiment einer 5. sehr feinen Rippe; vom Vereinigungspunkt aus verläuft eine kurze gemeinsame Rippe zur lateralen Spitzen-

ecke. Eine 6., ebenfalls sehr feine Rippe beginnt kurz hinter der Schulter und erlischt weit vor dem Apex. — Die Intervalle konkav, mattglänzend mit feiner längsschraffierter Mikroskulptur und äußerst feiner Punktierung. Die Rippen 2—4 ebenso punktiert wie das Pronotum. Behaarung der Elytren wie die des Pronotums.

Maße der Elytren (Paratypus in Klammer): Länge : größter Breite = 212 : 66 (190 : 55).

Unterseite des Körpers matt; fein und dicht punktiert, weißliche kurze Behaarung, netzartige Mikroskulptur.

Basalglied der Vordertarsen viel länger als 2. Glied, das der Mitteltarsen viel länger als 2. und 3. Glied zusammen, das der Hintertarsen so lang wie 2. und 3. Glied zusammen.

Vordertibien mit 1 Dörnchen, Mitteltibien mit 3 Dörnchen an der Außenkante.

Länge: Type 5,8 mm, Paratype 4,9 mm. Breite: Type 1,0 mm, Paratype 0,9 mm.

Kamerun, Conradt leg. (coll. Kraatz). Typus im Deutschen Entomol. Inst., Paratypus in coll. mea.

Ich erlaube mir, die Art Herrn Hans Wagner, Berlin, dem bekannten Curculioniden-Spezialisten und verdienstvollen Erforscher der märkischen Fauna, in Dankbarkeit zu widmen.

Craspedophilus insularis sp. nov.

Folgende neue Spezies fand sich in einem Exemplar, dem eine Fld. fehlt, im Zoolog. Mus. Berlin. Da das Stück im übrigen gut erhalten ist, trage ich keine Bedenken, die sehr distinkte und bemerkenswerte Art zu beschreiben.

Gestalt ähnlich *wagneri* m., jedoch seidig glänzendes Pronotum, deutlichere Behaarung der Elytren. Dunkel rötlichbraun, matt.

Kopf: Vorderrand des Clypeus gerundet. Punktierung des Kopfes mittelfein, Punkte länglich, glänzend, Abstand etwas größer als die Länge der Punkte, diese am Hinterrand des Kopfes gröber. Mikroskulptur: feines, längsgestelltes Linienmuster. Augen wie bei *kraatzi*. — Antennen mit gerundeter Keule, das 11. Glied doppelt so lang als das 10., dieses etwas schmaler als das 11., mit konvexem Vorderrand. 11. Glied nur in der Mitte der Basis glänzend, im übrigen pubeszent.

Pronotum ebenso stark verengt wie bei *wagneri*, aber mit runden Hinterwinkeln, die Basalkante gerade. Seiten nur vorn und äußerst fein gerandet. Die mittlere Längsfurche schmal, an der Basis tief, von 2 kurzen seitlichen Wülsten begrenzt, die in der Mitte ihres Firstes je ein ovales Grübchen tragen und auf der Basalkante durch eine wulstige Verdickung derselben verbunden sind. Furche nach vorn schmaler und seichter werdend, erlischt etwas cranialwärts der Hsch.-Mitte. Hsch.-Basis beiderseits der Furche eingedrückt. Oberseite gleichmäßig mit feinen Längsstricheln punktiert, Abstand etwa das Doppelte ihrer Länge, auf dem Vorderteil etwas gröber, aber doch viel feiner als auf dem Kopf. Mikroskulptur wie die des Kopfes. Sehr fein weißlich behaart.

Maße des Pronotums: Länge : größter Breite = 100 : 62; Abstand der Hinterwinkel: 41.

Skutellum länglich oval, stark vertieft.

Elytren: entsprechen in den Umrissen wohl *wagneri*. Maße und Proportionen sind nicht einwandfrei festzulegen, da nur eine Fld. erhalten ist. — Die 1. Rippe bildet die Suturaalkante, die 2. am stärksten erhaben, apikal nur sehr schwach ausgebogen. 3. Rippe flacher, vertieft liegend, erlischt vor dem Apex. 4. Rippe kräftiger als die 3., verschmilzt vor der Spitze mit der sehr feinen 5. Rippe und bildet eine gemeinsame Rippe zum Apex. 6. Rippe ebenso fein wie die 5., erlischt weit vor dem Apex, erreicht vorn die Schultern nicht. — Intervalle bis zur 4. Rippe konkav, die seitlichen Intervalle eben. Mikroskulptur fein längsgeritzt, sehr fein punktiert. Behaarung besonders in den seitlichen Partien länger als bei *wagneri*.

Basalglied der Vordertarsen etwas länger als 2. Glied; Basalglied der Mitteltarsen länger als 2. und 3. zusammen; das der Hintertarsen so lang wie 2. und 3. zusammen.

Vordertibien mit 2, Mitteltibien mit 3 Dörnchen an der Außenkante.

Länge: zirka 5.6 mm. Breite: zirka 1.0 mm (geschätzte Werte!).

Fernando Póo, L. Conradt leg. IV. 1900.

Typus im Zool. Mus. Berlin.

Die Art erinnert in mancher Hinsicht an *Sosylus*, so z. B. in dem geringeren Abstand der Hinterhüften und dem schmäleren, gerundeten Intercoxalfortsatz des 1. Abdominalsegmentes; der Habitus und die Bedornung der Tibien verweist jedoch in jeder Hinsicht auf *Craspedophilus*, dessen Abgrenzung von *Sosylus* allerdings durch diese Spezies eine weitere Erschwerung zu erfahren scheint.

12. *Deretaphrus* Newman.

(Newm., Entomologist I, 1842, 403.

Wollaston, Zoologist XIII, 1855, Append. CCVII.)

Die Gattung wurde von Newman ursprünglich sehr kurz und nicht recht eindeutig beschrieben; als eigentliche Gattungsbeschreibung muß daher die später von Wollaston veröffentlichte ergänzte Diagnose angesehen werden. Als Gattungstypus hat *D. fossus* Newm. zu gelten.

Deretaphrus ist eine gut abgegrenzte Gattung mit folgenden Merkmalen: Mund bedeckt; Antennen 11gliedrig mit 3gliedriger loser Keule, deren Glieder distal gerade abgeschnitten sind; zur Basis seitlich verengtes und \pm ausgeschweiftes Pronotum, dessen Seiten gerandet sind. Scheibe meist mit zentraler Längsfurche; Elytren fast parallel, in Längsreihen punktiert, die Intervalle \pm kiel- oder rippenförmig erhaben; Tibiæ zusammengedrückt, zur Spitze erweitert, mit apikalem Seitenzahn und 2 verschieden langen Enddornen; Tarsen 4gliedrig. Basalglied nicht verlängert.

Auch diese Gattung ist einer Revision dringend bedürftig, zumal alle bisherigen Versuche, die einzelnen Arten gegeneinander abzugrenzen (Pascoe 1862, Blackburn 1903, Carter 1937), zu höchst unbefriedigenden Ergebnissen geführt haben. Blackburn (1903), der eine ziemlich ausführliche Darstellung und zahlreiche Neubeschreibungen gibt, hat nur einen Teil der zuvor beschriebenen Spezies (und zwar nicht die Typen!) vergleichen können, so daß seine Untersuchungen, trotz der Sorgfalt, die er auf differentialdiagnostische Erwägungen verwandt hat, vielfach hypothetisch bleiben. Der Gattungstypus (*fossus* Newm.) ist anscheinend verloren gegangen, infolgedessen ist seit Blackburn immer wieder über die Deutung dieser Art diskutiert worden, da die Abgrenzung nach der unzureichenden Beschreibung Newmans in der Tat nicht möglich ist. In neuester Zeit hat Carter (1937) den Versuch gemacht, eine Übersicht über die australischen Arten aufzustellen. Er reduziert in seiner sehr kurzen Darstellung kurzerhand und vorwiegend ohne Begründung die Zahl der Arten um 8, die er für Synonyme erklärt, obwohl er sich hinsichtlich der Identität der in Synonymie gestellten Arten anscheinend mehrfach im Zweifel befunden hat („... is probably ...“, „... seems indistinguishable from ...“ usw.). 2 Arten (*aequaliceps* Blkb. und *cribriceps* Blkb.) konnte er nur „hypothetically“ identifizieren, eine dritte (*parviceps* Lea) überhaupt nicht. Zum Schluß gibt er eine äußerst kurze Bestimmungstabelle der verbleibenden australischen Arten, in der versucht wird, diese an Hand jeweils eines (!) Gegensatzpaares zu trennen — ein Beginnen, das die Unklarheiten und Schwierigkeiten innerhalb der Gattung *Deretaphrus* verständlicher Weise beträchtlich vermehren hilft, so daß gegenwärtig eine zufriedenstellende Abgrenzung der Arten überhaupt zum Teil unmöglich geworden ist. Dieser Zustand wird sich erst bei einer sorgfältigen Revision an Hand der Typen (soweit diese überhaupt noch vorhanden sind) beseitigen lassen. Wahrscheinlich werden hier auch Unterschiede im Bau des Sexualapparates weiterhelfen können, — jedenfalls weisen Untersuchungen, die ich in dieser Hinsicht vornahm, auf die Brauchbarkeit dieses Merkmales hin.

Hetschko (Col. Cat.) führt an: 22 Arten aus Australien, 1 Art aus Nordamerika (*oregonensis* Horn) und 1 Art aus Neu-Caledonien (*interruptus* Grouv.). Neuerdings beschrieb Carter (1937) noch 2 weitere Arten: *D. alveolatus* Cart. (Cue, Westaustralien) und *D. incultus* Cart. (Westaustralien: Coolgardie, Beverley, Kellerberrin).

13. *Pseudosoylus* Grouvelle.

(Grouv., Ann. Soc. Ent. Belg. XLIV, 1900, 424.)

Eine monotypische Gattung, gekennzeichnet durch die zweigliedrige Antennenkeule, Rippenbildung auf Pronotum und Elytren sowie Verlängerung des 1. Tarsengliedes, das länger ist als das 2. Glied. Im Gegensatz zu *Erotylathris* ist (abgesehen von dem ganz verschiedenen Habitus) überdies das Skutellum sichtbar, die Intervalle des Pronotums und der Elytren sind tief punktiert, die ganze Oberseite ist opak. Die einzige Art ist sehr gestreckt und schmal, schwarz; das Pronotum trägt 4 Rippen, jede Fld. drei Längskiele, von denen nur das erste Paar den Apex erreicht. Die Intervalle der Fld. sind in einer Doppelreihe punktiert. Von allen übrigen *Deretaphrini* durch das gekielte Pronotum und die schmale Körperform unterschieden. Grouvelle weist ausdrücklich auf die Beziehungen der Gattung zu den *Colydiini* hin, von denen *Pseudosoylus* jedoch durch die freie Insertion des basalen Antennengliedes und die stark genäherten Vorderhüften grundlegend verschieden ist.

1 Art: *P. colydioides* Grouv. (Belg. Kongo: Kinchassa).

14. *Erotylathris* Motschulsky.

(Motsch., Bull. Soc. Imp. Nat. Moscou, 34, 1861, T. 1, 130.)

syn. *Antroderus* Sharp (Journ. Linn. Soc. London, XIX, 1885, 126).

Ungeachtet der recht eingehenden und treffenden Gattungsdiagnose Motschulskys, in der vor allem die sehr auffallende, stark an *Lathridius* erinnernde Körperform besonders hervorgehoben wird, ist *Erotylathris* wie kaum eine zweite Gattung der *Colydiidae* mißdeutet und zur Vereinigung ganz heterogener Formen verwendet worden. Offenbar ist den meisten Autoren sowohl die Beschreibung Motschulskys als auch der Gattungstyp, *E. septemcostatus* Motsch. nicht bekannt gewesen.

Diese Beschreibung bedarf in folgenden Punkten einer Ergänzung: 1. Basalglied der Antennen frei sichtbar eingefügt. 2. Pronotum wesentlich schmaler als die Elytren. 3. Die Intervalle zwischen den Rippen des Pronotums und der Elytren spiegelnd glatt, ohne Punktierung. 4. Vorderhüften prominent, nahe beieinanderstehend. 5. Prosternalfortsatz zwischen den Vorderhüften vertieft liegend, schmal (etwa $\frac{1}{4}$ der Hüftbreite); hinter den Vorderhüften hammerförmig verbreitert. 6. Vordere Hüfthöhlen völlig geschlossen. 7. Prosternum vorn gerade abgeschnitten; von den mit einem schmalen Ringwulst eingefassten vorderen Hüfthöhlen zieht jederseits eine kräftig erhabene Längswulst zum Vorderrand des Prosternums, dieses ist zwischen diesen beiden Längswülsten sowie seitlich von ihnen tief ausgehöhlt und besonders unter den Vorderecken des Hsch. grubig vertieft. 8. Mittelhüften breiter getrennt als Vorderhüften; ebenfalls kuglig prominent und wulstig eingefasst. 9. Metasternum so lang wie 1.—3. Abdominalsegment zusammen. 10. Hinterhüften breit getrennt, der Intercoxalfortsatz des 1. Abdominalsegmentes breit abgeschnitten, an die *Bothriderini* erinnernd, nur ganz leicht gerundet. 11. 1. Abdominalsegment länger als 2.—4. zusammen, in der Mitte leicht abgeplattet. 12. Metasternum und 1. Abdominalsegment mit kräftigen Schenkellinien, auf dem Metasternum nach hinten divergierend, auf dem 1. Abdominalsegment fast parallel; letztere nahezu den Hinterrand des Segmentes erreichend.

Die Abbildung Motschulskys zu *Erotylathris* ist zwar sehr klein und undeutlich, gibt aber trotzdem den eigentümlichen Habitus wieder, der in der Tat so charakteristisch ist, daß eine Verkenning dieses Tieres eigentlich nicht möglich erscheint.

Aus den geschilderten Merkmalen ergibt sich, daß *Erotylathris* in mancher Hinsicht Beziehungen zu den *Bothriderini* zeigt, so in der breiten Trennung der Hinterhüften und dem fast gerade abgestutzten Intercoxalfortsatz des 1. Abdominalsegmentes. Trotzdem fügt sich die Gattung den *Deretaphrini* doch am besten ein, bildet aber in jeder Hinsicht einen Übergang zu den *Bothriderini*. Die Vorderhüften sind zwar stark genähert, aber doch deutlicher getrennt als bei allen

anderen *Deretaphrini*; ein Merkmal, das die vermittelnde Stellung zwischen beiden Tribus besonders augenfällig macht.

Sharp (1885) teilte mit, die Motschulsky'sche Spezies sei ihm unbekannt geblieben; er gab der Gattung, die der Autor unter die *Lathridiidae* gestellt hatte, zwar ihren richtigen Platz „near *Bothrideres*“, — verkannte sie jedoch gleichzeitig so weit, daß er an der gleichen Stelle die „ihm unbekannte“ Spezies ausführlich und treffend als *Antroderus* gen. nov. (*A. costatus*) beschrieb! Sowohl die Beschreibung als auch die ausgezeichnete Abbildung Sharps lassen keinen Zweifel an der Identität von *Antroderus costatus* Shp. mit *Erotylathris septemcostatus* Motsch.

Zum Ausgangspunkt weiterer Verwirrungen wurde der ganz unbegründete und ohne Kommentar gegebene Synonymievermerk „*Machlotes* Pasc. (1863) = *Erotylathris* Motsch. (1861)“ von Reitter (1880). Sharp (l. c.) kritisierte die Reitter'sche Anmerkung zwar, fiel aber gleichzeitig selbst dem von ihm bekämpften Irrtum Reitters (infolge seiner eigenen Mißdeutung von *Erotylathris*) zum Opfer, indem er einen zweifelsfreien *Machlotes* (*cognatus*) als *Erotylathris* beschrieb! Eine klare Kritik der Reitter'schen Ansicht gab erst Grouvelle (1908), indem er *Machlotes* scharf von *Erotylathris* trennte und *cognatus* Sharp zu *Machlotes* zog. Tatsächlich ist *Machlotes* Pasc. an den breit getrennten Vorderhüften, der parallelen Körperform und der opaken Oberfläche (um nur einige der augenfälligsten Merkmale zu nennen) leicht von *Erotylathris* zu unterscheiden.

Hetschko (Col. Cat.) führt unter *Erotylathris* noch *costatus* Shp. und *sus* Fairm. an. Ersterer wurde durch Blair (zit. n. Carter, 1937) richtig zu *Machlotes* verwiesen; *sus* Fairm. (1898) ist aus der Beschreibung ebenfalls zweifelsfrei als *Machlotes* zu erkennen.

Schließlich ist noch *exaratus* Melsh., den Hetschko offenbar nach der falschen Angabe Blatchleys (1910) unter *Erotylathris* stellt, von dort zu entfernen. Die Art gehört zu den *Bothriderini* und ist der Generotypus der Gattung *Prolyctus*, die Zimmermann (1869) eigens für *exaratus* aufstellte. Die sinnlose Synonymstellung von *Prolyctus* und *Erotylathris* durch Leng (1920, Cat. Col. N. A.) hat erst neuerdings Hinton (1936) richtiggestellt.

Somit bleibt als bisher bekannt nur *E. septemcostatus* Motsch. übrig; der als verschollen angesehene Typus befindet sich, wie Hinton (l. c.) mitteilt, im Britischen Museum. Mir liegen 2 Exemplare aus Ceylon (ohne nähere Daten) vor, außerdem eine neue Subspezies (Rasse) von den Philippinen und eine neue Spezies aus Australien.

- 1 (4) Vom Vorderrand des Pronotums eine Mittelrippe und 2 seitliche Rippen ausgehend. Pronotum vorn etwas breiter als Kopf samt Augen, Seitenrand vorn stark verbreitert.
- 2 (3) Pronotum vorn breiter als der Abstand der Seitenrandzähnen. Letztere entsenden einen kleinen Querwulst zum 2. lateralen Rippenpaar. Schläfen kaum wahrnehmbar (Abb. 32). Größere Körperform
septemcostatus Motsch.
- 3 (2) Pronotum vorn ebenso breit wie der Abstand der Seitenrandzähnen; Querwulst zum 2. lateralen Rippenpaar fehlt. Schläfen dörnchenförmig, stumpf (Abb. 33). Robustere, gedrungener Körperform
s. philippinensis subsp. nov.
- 4 (1) Vom Vorderrand des Pronotums 2 Mittelrippen und 2 seitliche Rippen ausgehend. Pronotum vorn so breit wie Kopf samt Augen. Seitenrand vorn schmaler als Abstand der Seitenrandzähnen, Schläfen dörnchenförmig, spitz (Abb. 34) *birói* sp. nov.

Erotylathris septemcostatus Motsch.

(Motsch., Bull. Soc. Imp. Nat. Mosc. 34, 1861, T. 1, 130.)

syn. *Antroderus costatus* Sharp.

Folgende Ergänzungen füge ich der Motschulsky'schen Beschreibung an Hand der 2 von mir untersuchten Exemplare hinzu: Der Scheitel trägt jeder-

seits einen Längswulst, der zwischen den Fühlerinsertionen beginnt und am Innenrand der Augen bis zur Abschnürung des Halses verläuft. Jeder dieser beiden Wülste ist hinten durch einen keilförmigen Längseinschnitt in 2 Rippen gespalten, so daß der Scheitel 4 Rippen zu tragen scheint.

Pronotum (Abb. 30): Vom Vorderrand zieht in der Mitte ein Längskiel über $\frac{1}{3}$ der Hsch.-Länge; er endet in einer Vertiefung, aus der nach hinten zwei parallele Kiele entspringen und zur Basis ziehen. Vor der Basis ist der First dieser beiden Mittelrippen durch eine gemeinsame Querdepression leicht gesenkt, steigt jedoch zur Basis wieder an. Lateral von diesen Mittelrippen jederseits eine stärker erhabene Längsrippe (= „1. laterales Rippenpaar“), die vom Vorderrand leicht divergent, jedoch fast gerade nach hinten ziehend vor der Basis in eine grubige Vertiefung absteigend erlischt. Die durch das vordere Drittel dieser beiden Rippen und die vordere Mittelrippe begrenzte vordere Hsch.-Partie ist leicht gehoben und vorgezogen. Das nach außen folgende „2. laterale Rippenpaar“ entspringt an den Hinterwinkeln des Hsch., zieht von da leicht konvergent nach vorn, biegt im vorderen Drittel des Hsch. stark nach außen, wobei es den Seitenrand überschneidet und verschmilzt schließlich mit der Seitenrandkante zu den stark bogig gerundet nach außen ausladenden Vorderwinkeln. Die Hsch.-Seitenränder verlaufen von den Hinterwinkeln leicht divergent nach vorn, bilden in der Mitte ein gerundet vorspringendes Zähnchen und verschwinden dann (in der Ansicht von oben) unter dem 2. lateralen Rippenpaar. Das Seitenrandzähnchen entsendet einen kurzen, schwachen Querwulst zum 2. lateralen Rippenpaar. Alle Zwischenräume stark konkav ausgekehlt, glänzend und völlig glatt; im Bereich der praebasalen Querdepression sind sie in der Mitte und in den Hinterwinkeln grubig vertieft.

Maße des Pronotums: Länge : größter Breite = 50 : 42; Abstand der Seitenrandzähne: 41; Abstand der Hinterwinkel: 35.

Elytren: Länge : Breite = 2,2 : 0,9 mm. Gesamtlänge: 3,2 mm.

Fundorte: Ceylon, Berge von Nuwara Eliya (M o t s c h u l s k y), Hadley, Dikoya (S h a r p).

Erotylathris septemcostatus philippinensis subsp. nov.

unterscheidet sich von der Nominatrasse in folgenden Merkmalen:

Schläfen hinter dem Auge als kleines stumpfes Dörnchen sichtbar (Abb. 33).

Die Vorderwinkel des Pronotums gerundet, nicht breiter als der Abstand der Seitenrandzähnchen. Die praebasale Querdepression des Pronotums stark ausgeprägt, bildet eine stark vertiefte Querrinne; diese verbindet die bds. nahe den Hinterwinkeln gelegenen tiefen runden Gruben, indem sie von dort in einem nach vorn gewölbten Bogen verläuft. Die Querrinne unterbricht die beiden Mittelrippen so tief, daß sie am Grund der Rinne nahezu erlöschen und sich erst dahinter in ziemlich steilem Anstieg wieder als Rippen erheben. Das 1. laterale Rippenpaar verläuft leicht geschwungen und setzt sich hinter der Querdepression als stumpfe Erhabenheit zur Basis fort. — Die Intervalle der Rippen sind tiefer ausgekehlt; der Querwulst des Seitenrandzähnchens fehlt. Im ganzen ist die Philippinen-Rasse robuster, die Elytren sind zur Spitze hin etwas weniger stark verengt.

Maße des Pronotums: Länge : größter Breite = 54 : 46; Abstand der Seitenrandzähne: 46; Abstand der Hinterwinkel: 41.

Elytren: Länge : Breite = 2,0 : 1,1 mm. Gesamtlänge 3,2 mm.

Philippinen, Port Banga. G. B ö t t c h e r leg. 14. I. 1915.

Typus Zool. Mus. Berlin.

Erotylathris birói sp. nov.

Diese Art unterscheidet sich im Bau des Pronotums und in einigen anderen Merkmalen weitgehend von *E. septemcostatus*; im Habitus und in der Färbung entspricht sie im übrigen ziemlich genau der M o t s c h u l s k y'schen Art, ebenso in den hier nicht nochmals erwähnten Merkmalen.

Schläfen hinter den Augen als deutlich vorspringendes spitzes Dörnchen erkennbar (Abb. 34). Die beiden lateralen Rippen des Scheitels sind hoch und

scharf kielförmig erhoben, die beiden medialen hingegen wulstartig. Bei den vor genannten Formen sind die 4 Scheitelrippen gleichmäßig ausgebildet.

Pronotum (Abb. 31): In der Mitte mit 2 durchgehenden parallelen Rippen, die vom Vorderrand bis zum Hinterrand des Hsch. reichen. Ihr First ist hinter dem ersten Drittel ihrer Länge leicht gesenkt; das Niveau des Zwischenraumes zwischen den Mittelrippen und dem 1. lateralen Rippenpaar ist an dieser Stelle zu seichten Gruben vertieft. Im Bereich der praebasalen Querdepression ist der First der Mittelrippen wiederum leicht gesenkt und steigt dann zur Basis wieder an. Die Rippen des 1. lateralen Paares ziehen parallel zu den Mittelrippen, senken sich im Bereich der praebasalen Querdepression und erreichen in Form schmaler Kiele die Hsch.-Basis. Alle Zwischenräume zwischen den Rippen im Bereich der praebasalen Querdepression leicht grubig vertieft; die Gruben der Hsch.-Hinter ecken flach. Die vordere Partie des 2. lateralen Rippenpaares ist nur schwach nach außen ausgebogen; der Zwischenraum zwischen 1. und 2. lateralen Rippen paar im vorderen Drittel demgemäß viel weniger verbreitert als bei *E. septem costatus*, die Breite des Hsch. im vorderen Teil geringer als der Abstand der Seitenrandzähne; letztere ohne Quervulst zum 2. lateralen Rippenpaar.

Maße des Pronotums (Type; in Klammern Paratype): Länge: Breite = 50:38 (37:29). Abstand der Seitenrandzähne: 42 (31); Abstand der Hinterwinkel: 37 (27). Gesamtlänge: 3,1 mm (2,5 mm).

Australien: Neu-Südwaies, Mt. Victoria; leg. Biró 1900.

Typus Ungar. Nat. Mus., Budapest. Paratypus in coll. mea.

Verzeichnis der Abbildungen.

1. *Teredus cylindricus* Ol., Prosternum
2. *Teredomorphus glaber* (Kr.), Prosternum
3. *Oxylaemus cylindricus* Panz., Prosternum
4. *Teredus cylindricus* Ol., Prothorax
5. *Teredomorphus glaber* (Kr.), Prothorax
6. *Oxylaemus cylindricus* Panz., Prothorax
7. *Teredolaemus impressipennis* sp. nov., Pronotum
8. " " " " Vorderecke des Pronotums
9. *Teredus cylindricus* Ol., Antenne
10. *Teredomorphus glaber* (Kr.), Antenne
11. *Oxylaemus cylindricus* Panz., Antenne
12. *Teredolaemus impressipennis* sp. nov., Antenne
13. " *böttcheri* sp. nov., Antenne
14. " *globicollis* sp. nov., Antenne
15. " *kraatzi* sp. nov., Antenne
16. " *guineensis* sp. nov., Antenne
17. *Petalophora costata* Westw., Antenne (n. Westwood)
18. *Asosylus similis* sp. nov., Pronotum
19. " *taiwanensis* sp. nov., Pronotum
20. " *sauteri* Grouv., Pronotum
21. " *philippinensis* sp. nov., Pronotum
22. " *papuanus* sp. nov., Pronotum
23. " " " " Antenne
24. *Craspedophilus kraatzi* sp. nov.
25. " " " " Antenne
26. " " " " Prosternum
27. " " " " Prothorax
28. " " " " Mundwerkzeuge
29. " *wagneri* sp. nov., Pronotum
30. *Erotylathris septemcostatus* Motsch., Pronotum
31. " *birói* sp. nov., Pronotum
32. " *septemcostatus* Motsch., Schläfe
33. " *s. philippinensis* subsp. nov., Schläfe
34. " *birói* sp. nov., Schläfe.

Literatur.

Blackburn, Trans. R. Soc. S. Austral. XXVII, 1903, 121. — Blatchley, Ill. Cat. Col. Indiana. 1910, 556. — Crotch, G. R., Trans. Amer. Ent. Soc. 5, 1874, 75. — Carter, H. J., & Zeck, Proc. Linn. Soc. N.S. Wales 62, 1937, 181. — Champion, G. C., Ent. Monthl. Mag. 55, 1919, 241. — Dufour, Bull. Soc. Pau, III, 1843, 94. — Emden, F. van, Tijdschr. Ent. 71, 1928, 84. — Erichson, W. F., Naturgesch. Ins. Deutschl. III, 1845. — Fairmaire, L., Ann. Soc. Ent. Belg. 42, 1898, 437. — Fleutiaux & Sallé, Ann. Soc. Ent. France (6) IX, 1889, 387. — Ganglbauer, Käf. Mitteleurop. III, 1899. — Grouvelle, A., Bull. Mus. Hist. Nat. Paris I, 1895, 156. — Ders., Ann. Mus. Civ. Stor. Nat. Genova, 36, 1896, 34. — Ders., Ann. Soc. Ent. France, 65, 1896, 81. — Ders., Ann. Soc. Ent. Belg. 44, 1900, 424. — Ders., Ann. Soc. Ent. France, 75, 1906, 109. — Ders., Proc. Linn. Soc. N.S. Wales, 32, 1907, 835. — Ders., Ann. Soc. Ent. France 77, 1908, 397. — Ders., Bull. Mus. Hist. Nat. Paris, 16, 1910, 269. — Ders., Ann. Soc. Ent. France 81, 1912 (1913), 308. — Ders., Arch. Nat. Geschichte 1913, 50. — Heller, K. M., Wien. Ent. Zeit. 34, 1915, 302. — Hinton, H. E., Revist. d. Entomol., Rio de Janeiro 6, 1936, 47. — Horn, G. H., Proceed. Amer. Phil. Soc. 1878, 555. — Jacobson, G. G., Käfer Rußlands, 1905-16. — Kessel, F., Arch. f. Naturgesch., 87, 1921, A. 6, 35. — Kraatz, G., Deutsche Ent. Ztsch. 1895, 159. — Leconte, J. L., New Spec. Col. I, 1863, 68. — Lewis, G., Ann. Mag. Nat. Hist. (5) IV, 1879, 462. — Motschulsky, Bull. Soc. Imp. Nat. Moscou, 34, 1861, I, 130. — Ders. ebenda 36, 1863, 508. — Newman, E., Entomologist I, London 1842, 403. — Norman, Bull. Soc. Hist. Nat. Afrique d. Nord 27, 1936, 94. — Olliff, A. S., Cist. Ent. III, 1883, 57. — Pascoe, F. P., Journ. Ent. London, I, 1862, 460; ebenda II, 1863, 31, 79, 96, 121. — Peyerimhoff, P. de, Ann. Soc. Ent. France 88, 1919, 188. — Reitter, E., Stett. Ent. Zeit., 38, 1877, 339. — Ders., Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien 29, 1880, 508. — Ders., Wien. Ent. Zeit. 9, 1890, 264. — Ders., Best.-Tab. Europ. Col., Heft 6, 1922. — Sharp, D., Ent. Monthl. Mag. 13, 1876, 27. — Ders., Journ. Linn. Soc. London 19, 1885, 58 u. 117. — Ders., Biologia Centr.-Amer. Col. II, 1, 1894, 443. — Ders., Ent. Monthl. Mag. 35, 1899, 9. — Shuckard, W. E., Brit. Col. del., London 1840, 28. — Westwood, J. O., Cabin. Orient. Entomol., London 1848, 85. — Wollaston, T. V., & Newman, E., Zoologist, 13, 1855, App. CCVII. — Zimmermann, C., Trans. Amer. Ent. Soc. II, 1869, 254.

Berichtigung. p. 86, Zeile 9 lies Cerylinae.

Zwei neue Atheten aus Kärnten (Col. Staph.)

Von Ing. Josef Meschnigg, Seebach bei Villach

Mit 8 Abbildungen

Atheta tonsura Meschnigg nov. spec.

Eine Art aus der *divisa-nigricornis*-Gruppe.

Schwarz, Flügeldecken mit einem braunen Anflug, Schienen und Tarsen bräunlichgelb, Schenkel dunkler. Wegen der äußerst kleinen, körnig runzeligen Chagrinerung sind Kopf, Halsschild und Flügeldecken matt, fast ohne Glanz. In dieser Runzelung sind größere Punkte auf dem Kopfe eingestochen und etwas undeutlich. Vordere Dorsalsegmente fein chagriniert, 6.-8. Dorsalsegment quergebuchtet. Der ganze Hinterleib aber mit starkem Glanze. Kopf mit verschieden langen Härchen ziemlich dicht besetzt. Härchen aufrecht stehend, Halsschild dichter, aufrecht, kurz wie geschoren behaart. Flügeldecken fein halbanliegend und weitläufiger behaart, Hinterleib viel länger behaart und vereinzelt an den Seiten und gegen die Spitze mit dichter stehenden, längeren Börstchen besetzt. Mesosternalfortsatz zwischen den Mittelhüften zugespitzt.

Kopf deutlich schmaler als der Halsschild, ungefähr $\frac{1}{3}$ breiter als lang; fein und weitläufig etwas undeutlich punktiert, in der Mittellinie bis vorne beinahe

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1943

Band/Volume: [39](#)

Autor(en)/Author(s): Heinze Ernst

Artikel/Article: [Studien zur Kenntnis der Tribus Deretaphrini und deren Stellung im System. \(Colydiidae\) 97-124](#)